Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 24. Dezember 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 304

Wegen des Weihnachtsfestes wird die „Abendpost" morgen, den 25. Dezember, nicht erscheinen.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Die „Gerrymander-Bill" dringt im Hause durch.

Springfield, 24. Dez. Bei der Abstimmung über die republikanische Wahlkreis-Neueintheilungs-Vorlage im Abgeordnetenhaus, welche mit 79 gegen 54 Stimmen durchgedrückt wurde, waren 19 Abgeordnete abwesend oder stimmten nicht. Einer der wenigen republikanischen Gegner der Vorlage, welche bis zum letzten Augenblick und auch bei der Abstimmung auf ihrem Widerstand beharrten, war Abg. Wilson. Es herrschte vor der Abstimmung einHöllenlärm, so daß man kaum sein eigenes Wort verstehen konnte.

Das Haus hat nun doch der Senats-Resolution zugestimmt, wonach die Legislatur von heute bis zum 4. Jan. in die Weihnachtsferien geht.

Abg. Compton (Dem.) reichte die Einkünfte-Vorlage ein, auf die sich die demokratische Minderheit geeinigt hat. Schubert brachte ebenfalls eine Einkünfte-Vorlage ein, größtentheils eine Kopie der Healy'schen. Die Vorlage betreffs Verwilligung von $7000 für die Betreibung des Erbschaftssteuer-Prozesses vor dem Bundes-Obergericht wurde, sammt der Dringlichkeits-Klausel, schließlich mit 103 gegen 12 Stimmen vom Haus angenommen.

Dunlap reichte im Senat eine Resolution ein, worin der Kongreß ersucht wird, eine bedeutende Verwilligung im Interesse der Welschkorn-Agitation zu machen oder dieSumme von $100,000, welche jetzt für Sämereien-Vertheilung ausgegeben wird, für die Welschkorn-Reklame (einschließlich Ausstellungen im Auslande) anzuweisen.

Der Senat bestätigte auch mehrere Ernennungen des Gouverneurs. In der Weihnachtsferien-Frage wurde der, vom Abgeordnetenhaus angenommenen Resolution nicht zugestimmt, aber statt des 3. Januar, der 4. als Datum des Wiederzusammentritts festgesetzt. (Wurde, wie oben erwähnt, vom Haus gutgeheißen.)

Mindestens 50 Todte?

Verhängnißvolle Explosion in Jersey City.

New York, 24. Dez. In der Fabrik-Anlage der „Acetylene Co." drüben in Jersey City, N. Y., ereignete sich heute Vormittag eine Explosion — oder vielmehr fünf Explosionen — welche die ganze Stadt erschütterten. Es sollen 50 oder mehr Personen getödtet sein! Außerdem sind Viele schlimm verletzt.

Das Gebäude selbst wurde vollständig zertrümmert. Andere Gebäude in der Nachbarschaft (im Herzen von Jersey City!) wurden arg beschädigt. Die ganze Maschinerie der elektrischen Beleuchtungsgesellschaft gerieth infolge der Erschütterung des betreffenden Gebäudes völlig außer Ordnung, so daß alle elektrischen Lichter in der Stadt ausgingen.

Die Explosion war die Folge einer Feuersbrunst. Ein Behälter oder Zylinder nach dem andern, worin sich die explosive Flüssigkeit befand, flog bei der Berührung mit den Flammen in die Luft.

Als die Feuerwehr den Schauplatz erreichte, wagte sie erst längere Zeit nicht, näher heranzukommen, da jeden Augenblick neue Explosionen befürchtet wurden. Im Umkreis von einer Meile wurden die Fensterscheiben zerschmettert. Bei der Feuersbrunst wurde auch eine benachbarte Papiermühle theilweise zerstört; desgleichen gerieth eineBalken-Brücke der Zentralbahn von NewJersey in Brand.

(Nach Bericht aus anderer Quelle wurden nicht Viele sofort getödtet, während die Zahl der Verletzten sehr bedeutend sein soll. Nähere Untersuchung steht noch aus.)

Jersey City, N. J., 24. Dez. Nach den neuesten Berichten sind bei der großen Explosion in der Acetylin-Fabrik dahier nur 3 Personen sofort getödtet worden, nämlich Charles White von hier, Max Grim von Union, N. J., und ein unbekannter Mann, dessen Leiche von den Flammen bis zur Unkenntlichkeit zerstört wurde.

Drei Andere sind tödtlich verletzt, nämlich Fritz Etzel von hier, Fred Burr von New York, und der Maschinist Wm. Fallon von hier. Vier Andere werden aber noch vermißt, und man fürchtet, daß sie umgekommen sind. Darnach würde sich die Gesammtzahl der Opfer auf 10 stellen. Außerdem sind aber noch Viele mehr oder weniger schlimm, obgleich nicht lebensgefährlich verletzt, darunter auch 4 Feuerwehrleute und 6 Straßen-Passanten.

Die Katastrophe rief ungeheure Aufregung hervor und veranlaßte eine riesige Menschen-Ansammlung. Zeitweise sah die Brand- und Explosionsstätte wie der Krater eines Vulkans aus!

Eine Anzahl vorüberfahrrender Gefährte auf der Straße wurden ebenfalls bei der Explosion zertrümmert, und Straßenpassanten wurden gegen die Mauern von Gebäuden geschleudert. Viele vorübergehende Frauen wurden ohnmächtig. Der erwähnte Max Grim wurde durch ein Fenster hindurch geschleudert und schrecklich verstümmelt.

(Später): Den letzten Berichten zufolge sind 10 Personen getödtet, und etwa 30 verletzt worden. Die Hitze der Trümmer verhinderte lange Zeit die Leichensuche.

Feuersbrunst in Boston.

Boston, 24. Dez. Eine große Feuersbrunst in den Waggon-Stallungen der Westend-Straßenbahn zerstörte 120 Waggons. Verlust $150,000.

Ausland.

Oesterreichs Sprachen-Streit.

Neue Sprachen-Verordnung für Böhmen?

Wien, 24. Dez. Die erwähnte Drohung der deutsch-böhmischenLandtags-Abgeordneten, den Sitzungen fern zu bleiben, sobald in der, nach Neujahr beginnenden Session die Regelung der Sprachenfrage auf landesgesetzlichem Wege versucht werden sollte, scheint hier nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Man erwartet das Erscheinen einer neuen, regierungsseitig zu erlassenden Sprachenverordnung für Böhmen noch vor Zusammentritt des Landtags. Durch dieselbe sollen drei Sprachgebiete oder Sprachzonen in Böhmen etablirt werden, nämlich ein deutschsprachiges, ein tschechischsprachiges und gemischtsprachiges. Damit wäre immerhin das Badenische Sprachverordnungs-Ungethüm für Böhmen abgethan.

In Prag kam wieder ein Gewalt-Akt vor. Ein Volkshaufe bombardirte die Schule des deutschen Schulvereins. Dabei wurde ein Wachmann blutig geschlagen. Die Polizei machte von Säbel und Revolver Gebrauch und verwundete zwei der Angreifer. (Vermuthlich ist damit derselbe Krawall gemeint, der, wie schon an anderer Stelle erwähnt, sich in der Prager Vorstadt Werschowitz ereignete.)

Ein Zugführer des 102. Regiments, welcher einen in deutscher Sprache gegebenen Befehl mißachtet hatte, wurde zu 10 Jahren Festung verurtheilt.

Jener Kritiker-Skandalprozeß.

Berlin, 24. Dez. Bezüglich des Rückzuges, welchen der Musikkritiker des „Kleinen Journal", Wilhelm Tappert, und der Herausgeber der „Deutschen Musiker-Zeitung", Wilhelm Lackowitz, in dem von ihnen angestrengten Beleidigungsprozeß gegen den hiesigen Feuilletonisten der „Frankfurter Ztg.", Alfred Kerr (Dr. Alfred Kempner) angetreten haben, bemerkt das „Kleine Journal", daß zwar Tapperts „leichtsinnige, inkorrette Handlungsweise" in bedenklichster Weise gegen die Berufsehre des vornehmen Kritikers verstoße; trotzdem sehe sich die Redaktion nicht veranlaßt, die von Tappert erbetene Entlassung als Musik-Kritiker des Blattes zu genehmigen. Der jetzt zum zweiten Male amMarterpfahle gestandene Musik-Schriftsteller, der 68jährige Mann, der langjährige Vertraute Richard Wagners, habe für sein Vergehen, in schwacher Stunde an ihn herangetretenen Versuchungen unterlegen zu sein, genugsam gebüßt. Einige Blätter, welche in der Bestechungs-Angelegenheit Tappert scharf angegriffen haben, machen sich nachträglich das Vergnügen, die Namen einer Anzahl von Künstlern zu nennen, die sich Tapperts Gunst durch pekuniäreGegenleistungen erkauft haben sollen. Unter diesen Namen befindet sich auch derjenige des Violin-Virtuosen und Orchesterdirigenten Nathan Franko und der Mutter der amerikanischen Sängerin Kottlow.

Weihnacht in der Kaiser-Familie.

Berlin, 24. Dez. Die Kaiserfamilie wird heute in üblicher Weise den heiligen Abend begehen. Im Muschelsaal des neuen Palais in Potsdam wird bescheert werden. Jedes der Kinder des Kaiserpaares wird einen eigenen Baum erhalten, und zwar nach der Größe verschieden, so daß der Kronprinz den größten und die Prinzessin Victoria Luise den kleinsten erhält. — Die Kaiserin hat sich noch nicht von ihrer Erkältung erholt und muß noch immer das Zimmer hüten. Bei den Trauer-Feierlichkeiten anläßlich des Ablebens der Fürstin Hohenlohe hat sie sich durch die Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff vertreten lassen.

Generalkonsul gestorben.

Berlin, 24. Dez. William Schönlank, der Generalkonsul der amerikanischen Republiken dahier, ist gestorben.

Schreckensthat einer betrogenen Gattin.

Wien, 24. Dez. Zu Langenzersdorff in Oesterreich hat die Frau des Hypotheken-Maklers B. Kodolitsch die schwangere Geliebte ihres Ehemannes, Aurelia B. Gregorowitsch, mit Vitriol begossen. Einige Tropfen der Flüssigkeit aber trafen ihre zwei eigenen Kinder und verursachten schwere Verletzungen.

Die Derwische im Anrücken.

Kairo, Egypten, 24. Dez. Die Derwische haben Shindy und Metemneh verlassen und rücken jetzt gegen die englisch-egyptischen Streitkräfte los. Anscheinend wollen sie auf Berber zu marschiren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Palatia von Hamburg; Normannia von Genua u. s. w.; Majestic von Liverpool.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Die China-Frage.

Deutschland und die hohe Politik.

Berlin, 24. Dez. Jetzt hetzt die englische Presse, nachdem England in Ostasien der Wind aus den wirthschaftlich-politischen Segeln genommen worden ist, systematisch die Ver. Staaten gegen Rußland und Deutschland auf. Der Gedanke, daß die Yankees den Briten die Kastanien aus dem Feuer holen sollen, hat die hiesigen Blätter auf's Höchste belustigt. Der Theil der russischen Presse, welcher sich bisher über Deutschlands überseeische Politik lustig gemacht hat, schlägt jetzt auch den ernsten Ton an. Ein Wink von oben hat den Blättern empfohlen, auch den Sarkasmus gegen Deutschland zu unterlassen. Die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland sind äußerst freundliche.

Die Flotten-Begeisterung hält an, und der Kaiser versucht mit allen Kräften, sie wach zu halten. Anläßlich des, schon erwähnten Stapellaufs des Kreuzerbootes „Vineta" depeschirte er an den Marinesekretär Tirpitz: „Ich gratulire der Marine zu dem neuen Kreuzer. Vivat sequens!"

Auch die vom Ausland kommenden Meinungs-Aeußerungen werden dazu benützt, Stimmung zu machen. Admiral Tirpitz hat eine Zuschrift der San Franciscoer Mitglieder des „Alldeutschen Verbandes" erhalten, in welcher es heißt: „Von dem Festhalten an der Flottenvorlage hängt derWohlstand und die Zukunft Deutschlands ab. Das Eingehen auf ein Kompromiß würde einem Verrath des Vaterlandes gleichkommen." Diese Aeußerung wird als maßgebend für die Stimmung der Deutschen im Auslande verbreitet.

Die Richter'sche „Freisinnige Zeitung" bemerkt: „Die äußerenArrangements bei der Abreise des Prinzen Heinrich haben auf dem ganzen Erdball eine für Deutschland ungünstige Erregung verursacht. Zu Bismarcks Zeiten verhielt man sich bei den ersten Flaggenhissungen ruhig."

Berlin, 24. Dez. Die Regierung hat beschlossen, eine Anzahl leichter Schleppboote zur Beförderung von Maschinen-Geschützen erbauen zu lassen, behufs baldiger Verwendung in China. Dieselben werden stückweise gebaut und erst an Ort und Stelle zusammengesetzt werden. Deutsche Handelsschiffe sollen sie nach China bringen.

Eine große Menge Telegraphen-Material ist ebenfalls von der Regierung zur Verwendung in China bestellt worden.

Rom, 24. Dez. Die Nachricht, daß in einer Sitzung des italienischen Kabinets beschlossen worden sei, ein Flottengeschwader nach den chinesischen Gewässern zu schicken, wird jetzt für erfunden erklärt.

Schicksal des Burgtheaters.

Wien, 24. Dez. Um die kaiserliche Schatulle zu entlasten und die Geschäfte zu vereinfachen, hat das österreichische Oberhofmeister-Amt denGedanken angeregt, das Burgtheater zu verpachten. Der Kaiser Franz Josef selbst aber ist entschieden gegen diesen Plan.

Präsident Krüger warnt.

Johannesburg, Transvaal, 24. Dez. In einer Rede, welche er zu Krügersdorp hielt, verbreitete sich Präsident Krüger des Längeren über die Gefahr der sogenannten konstitutionellen Methoden von Cecil Rhodes und über die Wichtigkeit, die Delagoa-Bai aus den Klauen von Rhodes zu halten, welche Bai er für den einzigen Weg den Transvaal nach dem Meere erklärte.

Vom britischen Maschinistenstreik.

London, 24. Dez. Bei ihrer zweiten Abstimmung über die Vorschläge der Arbeitgeber wiesen die streikenden Maschinisten diese Vorschläge abermals zurück.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein verdächtiger Fall.

Eine alte Frau im Bett erdrosselt aufgefunden.

Mittels eines noch um ihren Hals geschlungenen Strickes erdrosselt, wurde heute Morgen die 70jährige Frau Katharine Bolitz, Nr. 8707 Commercial Avenue wohnhaft, im Bette gefunden. Die Leiche befand sich in sitzender Haltung. Ob die alte Frau sich selber umgebracht hat, oder ob sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist, hat noch nicht festgestellt werden können. Zwei Kostgänger der Alten, John Bodoskey und Charles Guitity sind bis auf Weiteres in Haft genommen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Eine gestern nahe Hammondsville im Gebüsche gefundene Leiche wird für die des vor einigen Tagen verschwundenen Frank Turnquist von Nr. 6250 Marshfield Avenue gehalten. Man muthmaßt, daß ein Mord vorliege und verfolgt Spuren der vermeintlichen Mörder mit Hilfe von Bluthunden.

— Man gewöhnt sich leichter zwei **Fehler an, als eine Tugend ab.**

Der Luetgert-Prozeß.

Richter Gary und Anwalt Harmon.

Das Zeugenverhör im zweiten Mordprozeß gegen Adolf L. Luetgert schreitet äußerst langsam vorwärts. Anwalt Harmon, der Hauptvertheidiger des Angeklagten, scheint es als seine Taktik zu betrachten, den Fall möglichst in die Länge zu ziehen, wie zur Genüge aus den zahlreichen und völlig unwichtigen Fragen hervorgeht, welche ihm die Belastungszeugen im Kreuzverhör zu beantworten haben. Hierbei reitet der gute Herr häufig auf Kleinigkeiten herum, die ganz ohne Belang sind, was denn auch dem Richter schon verschiedentlich Anlaß gegeben hat, den langweiligen Advokaten zurechtzuweisen.

Heute wurde Frank Oderofsky — „Räucherhaus-Frank" — einem scharfen Kreuzverhör unterworfen, das indessen weiter nichts Neues zu Tage förderte. Zeuge bestätigte im Wesentlichen seine während des ersten Prozesses gemachten Aussagen.

Der „Schinken-Frank" — Lewandofsky — wird als nächster Belastungszeuge von der Anklage aufgerufen werden.

Die Luetgert'sche Wurstfabrik, an Hermitage Avenue und Diversey Str. wird vom 1. Januar an dem Publikum zur Besichtigung offen stehen, doch wird ein „Eintrittsgeld" von 25 Cents von jedem Besucher erhoben werden, dem aber dafür die gesammten Anlagen gezeigt werden — der „mittlere Bottich", die „kleine Privatoffice", das Fenster, durch welches Mary Simmering bei ihren nächtlichen Besuchen einzusteigen pflegte, die Kesselfeuer, in deren Asche die Knochenreste gefunden wurden, Luetgerts dänische Doggen u. A. m. Ralph R. Bradley, der Massenverwalter, wird der Kustos von „Luetgerts Museum" sein; derselbe erwartet mit Bestimmtheit, daß dieser Plan ein nettes Sümmchen abwerfen wird.

Der monatliche Miethspreis ist auf $2,250 festgesetzt worden.

Aus dem Rathhause.

Die Angestellten des Schulraths erhalten ihr Dezember-Salär.

Joseph Ward, der Chef-Inspektor des städtischen Wasseramtes, hat heute Vormittag „von seinen Freunden und Nachbarn" eine prachtvolle Diamant-Busennadel zum Geschenk erhalten. Die feierliche Ueberreichung fand in Richter Hutchinsons Amtszimmer statt, und Edward Warwick, ein Beamter Wards, hielt hierbei die übliche Ansprache. Ald. Nelson hatte vor einigen Tagen versucht, dem Herrn Chef-Inspektor die Freude zu verderben, indem er die Zivildienstkommissäre auf die Absicht der Freunde Wards aufmerksam machte, doch erklärte jene Behörde, sich nicht einmischen zu wollen, da das Geld nicht für politische Zwecke gesammelt würde. Nunmehr verbot Ober-Baukommissär McGann, daß in seinem Departement der Klingelbeutel für den genannten Zweck herumgereicht würde. Natürlich hat er die „Nachbarn" Wards nicht davon abhalten können, diesem die Diamant-Busennadel als Weihnachtsgabe zu dediziren.

* * *

Die Angestellten des städtischen Schulrathes, einschließlich der Hausmeister und Maschinisten, haben Vormittag ihr Dezember-Salär ausbezahlt erhalten. Eine hübschere Weihnachtsfreude hätte man ihnen kaum bereiten können.

* * *

Auch die Bridewell-Insassen werden „Fröhliche Weihnachten" feiern, soweit es die Umstände eben erlauben. Vorsteher Sturm hat die umfassendsten Vorbereitungen hierzu getroffen und für den üblichen Festschmaus 1000 Pfund Truthahn, 50 Faß Aepfel und 100 Pfund Kuchen angeschafft. Am Vormittag findet Gottesdienst statt, und nach dem Schmaus hält Herr Sturm die eigentliche „Festpredigt" an die Anwesenden.

* * *

In die Anstalten zu Dunning wird das „Christkindchen" ebenfalls seinen Einzug halten und der Weihnachtsbaum daselbst in hellstem Lichterglanze erstrahlen. Vorsteher Lange hat für morgen ein splendides „ChristmasDinner" mit nachfolgendem Konzert und Tänzchen arrangirt, wie denn überhaupt nichts unversucht gelassen werden soll, um den armen Insassen eine echte Weihnachtsfreude zu bereiten.

Eine schlimme Fahrt.

Im County-Hospital befindet sich zur Zeit ein gewisser JohnStachneck, der die weite Strecke von Nebraska bis Chicago auf den Puffern eines Frachtwaggons der Northwestern-Bahn zurückgelegt hat. Der Aermste war, als er gestern hier eintraf, nahezu besinnungslos und halb erfroren, so daß man ihn von seinem luftigen Sitze herabheben und alsdann in's Hospital schaffen mußte. Eine Amputation seiner beiden Füße wird von den Aerzten für nothwendig erachtet. Stachneck ist 40 Jahre alt.

* Die Grand Jury hat heute wirklich mit einer Untersuchung darüber begonnen, ob es in Chicago **Winkelbörsen und Spielhäuser gibt.**

Fröhliches Fest.

Die Weihnachtsfeier verbreitet Freude über Stadt und Land.

Zum ersten Male seit Jahren gibt es in Chicago wieder „weiße Weihnachten", und dieser Umstand, zusammen natürlich mit dem wenigstens theilweisen Aufschwung in der Geschäftslage, welcher in Folge der ausgezeichneten Ernte eingetreten ist, gibt der Bevölterung zu einer entsprechend freudigeren Festbereitschaft Veranlassung. Es heißt zwar wahr, man müsse die Feste feiern, wie sie fallen, aber zur richtigen Weihnachts-Stimmung gehören unter unserem Himmelsstrich nun einmal eine verschneite Landschaft und ein wenig Frost.

Der trotz aller pessimistischen Einwendungen einer großen Mehrzahl aller Menschen innewohnende Trieb, Anderen Freude zu bereiten, wird sich heute und morgen allgemein recht rege bethätigen. Auf dem Weihnachtsmarkt ist es heuer lebhafter zugegangen, als seit langer Zeit, und sehnsüchtig erwarten jetzt in der großen Stadt viel Tausend Kinderherzen den Augenblick, in welchem Knecht Ruprecht, den man hierzulande nach englischem Muster zum Santa Claus gemacht hat, den Gabensack öffnen wird.

Der „Heilsarmee", den „Freiwilligen von Amerika" und ähnlichen Organisationen hat man es überlassen, morgen dafür zu sorgen, daß auch die Stiefkinder des Glückes einen gedeckten Tisch finden. In den Hospitälern, Asylen und sonstigen öffentlichen Anstalten sind für die Feier die üblichen Vorkehrungen getroffen worden, und in allen Kirchen findet heute Abend, bezw. morgen Festgottesdienst statt.

Ungiltiger Kontrakt.

Der Geisterseher Orchardson um die Früchte seiner Anstrengungen gebracht.

Das Staats-Obergericht von Illinois hat gestern das Testament umgestoßen, welches die vor etwa drei Jahren zu Quincy, Ill., verstorbene Frau Minerva Merrick-Orchardson zu Gunsten ihres zweiten Gatten, des Geistersehers Charles Orchardson, gemacht hatte. Zugleich erklärt der Gerichtshof den von Frau Merrick mit Orchardson eingegangenen Ehekontrakt für ungiltig. Frau Minerva Merrick war, als der zur Zeit 50jährige Orchardson im Jahre 1893 ihre Bekanntschaft machte eine 80jährige Wittwe. Aus dem Beweismaterial, welches die Blutsverwandten der alten Frau nachträglich den Gerichten unterbreitet haben, geht hervor, daß Orchardson dieselbe mit Hilfe seiner Gefährtin, der berüchtigten Vera Ava, alias Adelia Diß de Bar, und anderer Schwindler durch allerlei spiritistischen Hokuspokus beeinflußt hat, bis er sie schließlich dazu brachte, ihn zu heirathen und zu ihrem Erben einzusetzen. Das Vermögen, welches Orchardson auf diese Weise zu ergattern gesucht und in dessen Besitz er sich während der letzten Jahre auch befunden hat, bezifferte sich auf rund $100,000. Was davon jetzt noch an greifbaren Werthen vorhanden ist, wird der biedere Professor jetzt an die Verwandten der von ihm bethörten Greisin herausgeben müssen.

Ein Unglücklicher.

In die Armory-Polizeistation kam heute zu früher Morgenstunde ein junger Mann, der seinen Namen als Charles Doerr angab und den dienstthuenden Sergeanten benachrichtigte, daß er soeben einen Selbstmordversuch gemacht habe. Er erklärte, daß er eine große Quantität „Chloral Hydrat" verschluckt habe und sich nun in der Station auf seinen Tod vorbereiten möchte. „Ich habe keine Heimath, kein Geld, keine Freunde, keine Arbeit,und ich bin deshalb des Lebens überdrüssig." — mit diesen Worten brach der Unglückliche halbbewußtlos zusammen. Auf Anordnung eines schnell herbeigerufenen Arztes wurde Doerr unverzüglich nach dem County-Hospital geschafft, wo man ihn bald außer Lebensgefahr brachte. Der Selbstmordkandidat erzählte später, daß er vor einigen Wochen aus New York nach Chicago gekommen sei, daß es ihm aber hier trotz aller seiner Bemühungen nicht habe gelingen wollen, irgend welche Beschäftigung zu finden. Ueber seine Familienverhältnisse wollte der Aermste keine Auskunft geben.

Abgeschoben.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute zwölf seiner Schutzbefohlenen nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. Es waren dies: Wm. Barnes (Einbruchsdiebstahl); Joseph Graezio (versuchter Einbruchsdiebstahl); Anton Gildoski, (versuchter Einbruchsdiebstahl); Charles Johnson (versuchter Einbruchsdiebstahl); Arthur Rockwood (Einbruchsdiebstahl); Thomas Ryan (Einbruchsdiebstahl); George Swanson (Einbruchsdiebstahl); Chas. Smith (Einbruchsdiebstahl); George Wilson (Bauernfängerei); Charles Kumpf (Einbruchsdiebstahl); William Willey (Raubanfall); Geo. Wisdom (Einbruchsdiebstahl) und Arthur Teppott (Raubanfall). — Die Mehrzahl der Schächer verließ das County-Gefängniß mit tiefem Bedauern. Sie wären gar zu gern noch bis nach den Feiertagen hier geblieben, um an den für die Gefangenen vorbereiteten Weihnachtsfestlichkeiten theilnehmen zu können.

Chicagos Räubergilde.

Sie bethätigt sich zu Wasser und zu Lande.

Einige Mitglieder der hiesigen Räubergilde haben gestern Abend den Schauplatz ihrer Thätigkeit vom festen Lande nach dem Bord eines im Fluß vor Anker liegenden Schiffes verlegt. Der Bootsmann A. McGougan wurde, während er in Gesellschaft seines Kollegen John Crane vom Schooner „Winnamac", in der Kabine des Schiffes „Lizzie A. Law" mit der Bereitung von „Taffy" beschäftigt war, von vier bewaffneten Strolchen überfallen und unter Mißhandlungen um $20 beraubt. Crane wurde von den Räubern gleichfalls durchsucht, hatte aber weder Geld noch Geldeswerth bei sich. Der Ankerplatz der „Lizzie A. Law" befindet sich am Fuße der Fuller Straße.

Alfred E. Peterson, Nr. 206 Sedgwick Straße wohnhaft, wurde heute Morgen zu früher Stunde an Sedgwick Straße nahe Chicago Avenue von vier Wegelagerern angefallen, die ihn mißhandelten und ausplünderten. Sein Baarverlust beläuft sich auf $4.

Von zwei Strolchen wurde gestern Abend der Schankwirth Thomas E. Pidgeon, Nr. 495 W. Harrison Straße, in seinem Lokale überfallen. Er suchte sich derselben zu erwehren, und es gelang ihm auch, einen von den Kerlen an die Luft zu setzen. Der Zweite raubte unterdessen aber die Kasse aus und erbeutete dabei gegen $70.

Auch der Schankwirth Andrew Falkenberg, Nr. 6701 State Straße, hatte gestern Abend von Räubern Besuch, die von ihm $2 und von einem Gaste $1 kollektirten. Als sich die Kerle dann zurückzogen, hat ihnenFalkenberg mehrere Revolverkugeln nachgeschickt und seiner Ansicht nach auch einen von ihm am Arm verwundet. Die Räuber schossen aber auch zurück und zertrümmerten dabei den großen Spiegel hinter dem Schanktisch.

Bei ihrer Untersuchung des vorgestern an Frau French in deren Wohnung an der W. 12. Straße verübten Raubüberfalles ist die Polizei zu der Ueberzeugung gelangt, daß einer von den Räubern sich als Zigeunerin verkleidet in das Haus geschlichen und seinen Gefährten nachher hereingelassen hat. Eine weitere Spur der Thäter ist indessen noch nicht gefunden worden.

Vom Weizenmarkt.

Der junge Leiter und seine Vorräthe.

Das Ende des Jahres 1897 sieht den jungen Joseph Leiter, einzigen Sohn und würdigen Nachfolger des Großkapitalisten Levi Z. Leiter, als Weizenkönig etablirt. Die Spekulation dieses Neulings an der Börse scheint so weit geglückt zu sein. Er hat sämmtlichen Weizen aufgekauft, der in Sicht ist, und eine Menge von Leuten, mit denen er Lieferungs-Kontrakte abgeschlossen hat, werden ihm am 31. Dezember Strafgelder zahlen müssen, weil sie nicht im Stande sind, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Es fragt sich jetzt, ob Herr Leiter im Stande sein wird, seine ungeheuren Weizenvorräthe mit Vortheil wieder zu verkaufen. Gewiegte Getreidehändler zweifeln daran. Sie sagen, Europa habe vorläufig keinen Bedarf mehr für amerikanischen Weizen, und hier im Lande werde sich selbst der gegenwärtige Weizenpreis nicht mehr lange halten lassen. Herr Leiter und seine Leute sind dagegen überzeugt, daß sie ein noch weiteres Steigen der Preise werden veranlassen können. Herr Philipp D. Armour soll ihnen dabei helfen wollen, wenn auch auf seine eigene Weise. Zunächst hat er für den Wiederbeginn der Schiffahrt im nächsten Frühjahr sämmtliche im hiesigen Hafen liegenden Frachtschiffe gechartert. Auf diese Weise sichert er sich die Kontrolle über die billigen Mittel zur Verfrachtung des Getreides nach dem Osten.

Tödtlicher Unfall.

Der 20jährige Max Sternberg, ein Angestellter der Wollhandlung von Strauß Bros., ist heute Vormittag im Commercial Building, Ecke Franklin und Madison Str., ein Opfer seines Vorwitzes geworden. Er hat aus dem Keller des Gebäudes auf eigene Hand mit dem Fahrstuhl nach oben fahren wollen, ohne den Mechanismus der Vorkehrung zu kennen. Im dritten Stocke angelangt, verstand er es nicht, die Förderschale anzuhalten. Er versuchte trotzdem abzuspringen, gerieth aber mit dem Körper zwischen den Boden des Fahrstuhls und den Flur des vierten Stockwerkes. So wurde er zu Tode gequetscht. — Sternberg war erst vor einem Jahre aus Deutschland eingewandert. Er wohnte bei seinem Schwager, Eli Fischer, in Sheridan Park.

Ueberfahren.

Walter Rice, ein in den Pullman'schen Werkstätten beschäftigt gewesener Elektro-Techniker, wurde heute Morgen auf dem Wege zur Arbeit an der 115. Str. durch einen Frachtzug der Panhandle-Bahn überfahren und getödtet. Ein unbekannter Mann, der sich zur Zeit an der Seite des Rice befand, ist ebenfalls durch den Zug getroffen und schwer verletzt worden. Er ist bewußtlos nach dem nächst gelegenen Hospital geschafft worden.

Das Feuer an Madison Straße.

Eine unliebsame Verkehrsstockung durch dasselbe verursacht.

Das Feuer in Tosettis Restaurant an der Madison Str., worüber an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, ist noch immer nicht ganz erloschen. Die ganze Nacht hindurch und bis heute Nachmittag hin waren 100 Feuerwehrleute ununterbrochen damit beschäftigt, die Flammen einzudämmen. Sich an das Gebäude heranzutrauen ist nicht rathsam, da jeden Augenblick der Boden eines oder des anderen Stockwerkes einstürzen kann. So mußte sich denn die Feuerwehr damit begnügen, große Wassermengen in das Gebäude zu spritzen. Das den geborstenen Leitungen in der Ruine entströmende Gas machte es der Feuerwehr ganz besonders zur Pflicht, keine Vorsicht außer Acht zu lassen,um die Nachbarschaft vor neuer Gefahr zu schützen. — Für das Publikum hat der Brand an der Madison Straße große Unbequemlichkeiten zur Folge gehabt. Der Verkehr auf den beiden großen Kabellinien, die einander in der Madison Str. kreuzen, stockte in der unteren Stadt volle achtzehn Stunden lang, weil noch immer keine Vorkehrungen vorhanden sind, um in derartigen Nothfällen die Schläuche der Feuerwehr so über die Geleise hinwegzuleiten, daß Züge darunter verkehren können. Erst gegen 11 Uhr heute Vormittag gab die Feuerwehr der Nordseite-Linie den Weg frei, und eine halbe Stunde später begann die Westseite-Gesellschaft ihre Züge durch Pferde über die Schleife durch La Salle Str., Randolph Str. und Fifth Ave. auf den Rückweg bringen zu lassen. In der Zwischenzeit war das Publikum geduldig jenseits desFlusses ausgestiegen, um den Rest des Weges nach der unteren Stadt zu Fuß zu machen.

Die nachgenannten Firmen haben anläßlich der Feuersbrunst Wasserschaden im Betrage von je einigen Hundert bis zu mehreren Tausend Dollars erlitten: Woodbridge & Co.; Jevne & Co.; B. Wise & Co.; Bozall & Ufer; Charles A. Allen; die Wells-Fargo Expreß Co.; die Howard Tailoring Co.; Edisons Phonographic Display; die Fruchthandlung Nr. 98½ Madison Straße; das Auktionsgeschäft Nr. 108 Madison Straße; das Grand Union Hotel; Wagner & Hauschild; J. N. Stilson; die Monarch Cycle Co.

Das Wohnhaus der Familie Cornhauser, Nr. 58 Bryant Ave., ist heute Morgen um 8 Uhr durch Feuer zum Betrage von $4000 beschädigt worden.

Ein Feuer, das heute Morgen kurz vor 1 Uhr in dem Hause Nr. 1114 Marianne Straße ausbrach, verursachte einen Schaden von $5500, welcher sich auf C. J. Miller, den Eigenthümer des Gebäudes, und auf die Familien Boyle und Lose vertheilt.

Die Sieger.

Vor einigen Monaten setzte Herr Harlow N. Higinbotham für die besten, von Schülern und Schülerinnen verfaßten Aufsätze über das Kolumbische Museum im Jackson Park dreißig Preise im Gesammtbetrage von $300 aus. Das Preisrichterkollegium, bestehend aus Selim H. Peabody, G. A. Lippincott und Lydia Avery C. Ward, hat jetzt das Ergebniß der Preisbewerbung bekannt gegeben. Von den eingereichten 83 Arbeiten haben nicht weniger als 60 Zöglinge der Hochschule von Englewood zu Verfassern. Die 23 anderen Aufsätze sind von Schülern 17 verschiedener anderer Schulen geschrieben worden. Die Arbeiten sollen durchweg recht lesenswerth gewesen sein, so daß die Zuerkennung der Preise nicht ohne Schwierigkeiten gewesen ist. Die zehn ersten Preise haben die nachgenannten jungen Leute errungen: Bertram G. Nelson, Englewood, $50; Josephine F. Stone, Englewood, $40; Jacob Lebowitz, Westseite, $30; Anna M. Parker, Englewood, und Cassius James Williamson, Südseite, je $15; Morris Kompel, Westseite, und Fannie Monosewitch, Blanche Dodd, Alice L. Carter und Lottie A. Hauff, Englewood, je $10.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Eine farbige Frau, Namens Kate Butler, stürzte heute Morgen in ihrem Wohnhause, Nr. 386 Dearborn Straße, die Treppe hinab und erlitt dabei so schlimme Verletzungen, daß sie dem County-Hospital überwiesen werden mußte. Sie wird wiederhergestellt werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; südliche Winde, die morgen früh an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche, später südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 3 Grad über Null; Mitternacht 0 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 7 Grad und heute Mittag 14 Grad über Null.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wo Ihr mehr Waaren für weniger Geld kaufen könnt, als irgend sonstwo in Chicago.

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.50 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Schwerer Küchentisch.....98c
Große schwere Couch.....$3.97
Draht-Matratze.....99c
Kombination Bücherschrank..........$6.35
Spitzen-Gardinen, Paar..49c
Schlafzimmer-Einrichtungen zu..........$8.73
Ein großer Heizofen.....$2.39
Eiserne Betten zu.......$2.48

Wollen Sie das Beste essen?

Wenn ja? So fragen Sie Ihren Grocer oder Dealer nach Piper's Brod, Rolls und Kuchen. Wenn Sie dieses essen, so werden Sie sich gesund und munter fühlen.

Für die Weihnachts-Feiertage ist ein besonderes Lager von den feinsten

Honig Lebkuchen, Pfeffernüssen, sowie Pariser Weinkuchen, Schaum-, Marzipan-Konfekt, den besten Makronen, täglich frisch zu haben im Store und Bäckerei ....

615--619 WELLS STR.

THE H. PIPER CO.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Millionenfeuer in Cleveland.

Cleveland, 24. Dez. Der sechsstöckige Power-Block an Frankfort Str. und desgleichen der sechsstöckige Wilshire-Block an Superior Str. wurden gestern Abend durch eine große Feuersbrunst zerstört, welche durch die Explosion einer Kanne Benzin in der lithographischen Anstalt von Johns & Co. entstand. Eine Anzahl Angestellter rettete mit knapper Noth ihr Leben. Noch die ganze Nacht hindurch mußte auf der Brandstätte gearbeitet werden. Finanzieller Verlust eine Million Dollars, wovon $225,000 auf das genannte lithographische Geschäft und $100,000 auf das Hudson'sche Kleidergeschäft („Excelsior's") entfallen. Ungefähr drei Viertel der Verluste sind durch Versicherung gedeckt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Stuttgart von Bremen; Manitoba von London.

San Francisco: China von den asiatischen Häfen.

Neapel: Patria von New York.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Amsterdam: Werkendam von New York.

London: Mobile von New York.

Abgegangen.

Boulogne: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Alle in den letzten drei Tagen in New York eingetroffenen Dampfer hatten etwas Verspätung und berichten von argem Sturmwetter, mit dem sie während des größten Theiles der Fahrt zu kämpfen hatten. Besonders war dies mit „Kaiser Wilhelm der Große" von Bremen und „Kensington" von Antwerpen der Fall. Auf letzterem Schiffe wurde, wie nachträglich mitgetheilt, eine Anzahl Koffer, welche Passagieren gehörten, zerschmettert, und ein Passagier brach den Arm.

Der, von Galveston nach Hamburg bestimmte britische Dampfer „Germania", welcher vor einigen Tagen in der Elbe-Mündung auf einer Sandbank auflief, ist wieder flott geworden.

Ausland.

Das Balgen um China.

Allerlei Klatsch, mit Onkel Sam als wichtiger Figur.

Berlin, 24. Dez. Die hiesigen Zeitungen sind begierig, die Haltung Großbritanniens, der Ver. Staaten und Japans in der chinesischen Frage in Erfahrung zu bringen.

Die „Kölnische Zeitung" erklärt es für wahrscheinlich, daß die Ver. Staaten zu Rußland halten, und England auch von dieser Seite verlassen sein würde. Dagegen scheint das „Berliner Tageblatt", ein englisch-amerikanisches Bündniß zu befürchten, und zieht schon im Voraus über eine solche Brüderschaft los.

Die „Nationalzeitung" sagt, es sei leicht, zu glauben, daß England thätige Schritte seitens der Ver. Staaten gegenüber dem russischen und deutschen Vordringen in China willkommen heißen würde; indeß sei es schwer, sich vorzustellen, daß die Ver. Staaten eine Politik der Freundschaft gegen England und eine solche der Feindschaft gegen Rußland einschlagen würden, denn dies würde allen ihren Ueberlieferungen zuwiderlaufen.

Die halbamtlichen Zeitungen erklären im Allgemeinen, Japan werde nicht angriffsweise vorgehen, sondern sich mit der russischen Besetzung von Port Arthur vorläufig zufrieden geben, wie es sich auch mit der deutschen Besetzung von Kiao-Tschau zufrieden gegeben habe.

Andererseits ist ein Gerücht im Umlauf, daß das große japanische Flottengeschwader, welches am Mittwoch von Nagasaki aufbrach, nach Shanghai gedampft und dort mit dem britischen Flottengeschwader zusammengetroffen und alsdann nach Wei-Hai-Wei gefahren sei. Indeß steht dieses Gerücht auf ziemlich wackeligen Füßen.

Einige der deutschen Zeitungen erblicken in der Zurückziehung von Japans Protest gegen die Angliederung Hawais an die Ver. Staaten einen Beweis dafür, daß Japan den Rücken frei haben wolle, um eine Erklärung von Rußland wegen der Besetzung von Port Arthur fordern zu können, und daß es demnächst mit einer solchen Forderung hervortreten werde.

London, 24. Dez. Eine Depesche der „Daily Mail" aus Shanghai meldet, daß sich die britische Flotte jetzt auf der See befindet.

Die chinesische Regierung ist hilflos, macht aber einige Streitkräfte mobil, unter der Führung der am wenigsten unfähigsten Generäle, welche an dem letzten Krieg mit Japan betheiligt waren.

In wohlunterrichteten Kreisen in Shanghai glaubt man, daß die russische Flotte sich lediglich ein Stelldichein zu Port Arthur gab, und keine ernstliche Besetzung jenes Platzes geplant sei.

Das „Chronicle" sagt, es habe guten Grund, anzunehmen, daß die britische Regierung sich zu einem bestimmten Aktionsplan angesichts der russischen und deutschen Politik in China entschlossen habe. Großbritannien werde aber vorläufig kein chinesisches Gebiet besetzen. Sir Claude MacDonald werde der chinesischen Regierung sehr deutlich zu verstehen geben, was England in gewissen Fällen thun werde. Großbritannien werde Japan seine moralische Unterstützung gewähren.

Man glaubt hier, daß Japan in den stärksten Ausdrücken gegen Deutschlands Vorgehen protestiren werde. In diplomatischen Kreisen dahier — so sagt wenigstens das „Chronicle" — lacht man über die Annahme, daß Deutschland im Einverständniß mit Rußland handle.

Paris 24 Dez. Außer dem französischen Kreuzerboot „Jean Bart", das sich bereits auf dem Wege von Brest nach China befindet, ist gestern auch das Kreuzerboot „Pascal" von Toulon nach den chinesischen Gewässern abgefahren. Letzteres hat ein Gehalt von 4000 Tonnen und eine Besatzung von 378 Mann.

London, 24. Dez. Ein Telegramm des „Daily Chronicle" aus Rom besagt, es verlaute dort, daß Italien, wegen seiner Verpflichtungen gegenüber Deutschland, den Vorschlag Englands betreffs gemeinschaftlichen Vorgehens im fernen Osten, einschließlich einer gemeinsamen Besetzung von Tschusan, zurückgewiesen habe.

Das unglückliche Kreta.

Schon wieder Metzeleien auf jener Insel.

Candia, Kreta, 24. Dez. Die blutigen Kämpfe zwischen Moslem und Christen erneuern sich wieder. Erstere griffen neuerdings eine Karawane in der Nähe von Armiro an und tödteten 12 Christen.

Toulon, 24. Dez. Angesichts der beunruhigenden Nachrichten von der Insel Kreta sind zwei französische Kreuzerboote bereit gemacht worden, auf Befehl sofort dorthin abzufahren.

Oesterreichs Wehen.

Wieder ein Tschechen-Krawall.

Wien, 24. Dez. Aus Prag wird gemeldet, daß in dem Vorort Werschowitz die Tschechen ein deutsches Schulhaus angriffen und es schon zu zerstören begonnen hatten, als die Polizei einschritt und auf die Krawaller Feuer gab. Einer dieser wurde getödtet.

Auf den 10. Januar ist der böhmische Landtag einberufen. Die tschechischen Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß bis dahin die Aufhebung des Standrechts erfolgt sein werde.

Der Verein der Musikfreunde in Graz beschloß in einer zahlreich besuchten Versammlung, bei künftigen Konzerten und Bällen keine Militärmusik mehr zu verwenden.

16 Umgekommene.

Dortmund, Westfalen, 24. Dez. Bei der, schon erwähnten Explosion schlagender Wetter in der Kaiserstuhl-Kohlengrube sind im Ganzen 16 Bergleute umgekommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Greensboro, N. C., wurde Sonly Ryan wegen Ermordung seiner Gattin gehängt.

— Unweit des Dawes Creek in Arkansas soll eine, aus 4 Personen bestehende Jagdgesellschaft durch die Kälte umgekommen sein.

— Ein gewaltiger Schneesturm wird aus dem New Yorker County Wyoming gemeldet. Aller Verkehr stockt.

— Zwei Alabama'er Kohlengruben-Gesellschaften, welche 1200 Mann beschäftigen, haben beschlossen, von Neujahr an die Löhne um 10 Cents pro Tonne zu erhöhen.

— Der mexikanische Holzhauer Hernandez in San Jose, Cal., hatte die Gewohnheit, Sprengpulver-Patronen, zum Sprengen von Baumstümpfen, in der Tasche zu tragen. Jüngst stürzte er hin, ein Messer in seiner Tasche schlug gegen eine der Patronen, und es erfolgten 9 Explosionen! Hernandez wurde tödtlich verletzt.

— In der Nähe von Rushville, Ind., rannte ein Zug der Cincinnati-, Hamilton- & Dayton-Bahn gegen ein Gefährt, in welchem sich Wm. Pearcy und Frl. Brooks befanden. Letztere wurde getödtet, und Ersterer tödtlich verletzt. Das Pferd wurde gleichfalls getödtet, und das ganze Gefährt in Splitter zermalmt.

Ausland.

— Die Handelskammer von Bengalen, Indien, hat eine Adresse an die Regierung zugunsten der Einführung der Goldwährung gesandt.

— Die Ministerkrise in der südamerikanischen Republik Chile ist glücklich wieder vorüber. Cuevas heißt der neue Premierminister.

— Die zweite holländische Kammer hat, dem Vorschlag der Regierung gemäß, den Ausfuhr-Zoll auf Java-Zucker abgeschafft.

— Die Berliner „Nationalzeitung" meldet, daß der Forschungsreisende und Schriftsteller Wilhelm Joest (geb. 15. März 1852 zu Köln) vor Kurzem in Australien gestorben ist.

— Aus Victoria (indische Insel Labuan) wird mitgetheilt: Die Sikh-Polizeimacht, welche das Bollwerk der aufständischen Matsollah angriff, ist zum Rückzug gezwungen, und Adjutant Jones und 6 Sikhs sind getödtet worden.

— Der Präsident der südamerikanischen Republik Peru, Pierola, hat das neue Gesetz, welches auch Heirathen von Nichtkatholiken legalisirt, bestätigt, und daraufhin legte der Premierminister Lopez de Romana, wie angekündigt, sein Amt nieder.

— In Lissabon, Portugal, ist eine amtliche Depesche aus St. Paul de Loanda, in Portugiesisch-Afrika eingetroffen, wonach die Eingeborenen der Humbo-Hochebene einen portugiesischen Offizier, einen Sergeanten und 12 Mann niedergemetzelt haben. Es sind von St. Paul de Loanda aus portugiesische Verstärkungen abgegangen.

— Die Klage der Zeitungs-Musikkritiker Wilhelm Tappert und Wilhelm Lackowitz in Berlin gegen Alfred Kerr hat mit einem glänzenden Sieg des Letzteren geendet. Alle Künstler-Agenten bestätigten, daß Tappert und Lackowitz Bestechungsgelder annahmen, und diese zogen ihre Beleidigungsklagen zurück und übernahmen sämmtliche Kosten des Verfahrens.

— Im Vatikan in Rom war gestern großer Empfang vieler katholischen Würdenträger, welche dem Papst ihre Weihnachts-Glückwünsche überbrachten. Der Papst beklagte in seiner Ansprache das Zerwürfniß zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung und sagte, die Mehrheit der Italiener wünsche die Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Papstthums. Das Befinden des Papstes war ein vollkommen befriedigendes.

— In der gestrigen Sitzung des militärischen Ausschusses der französischen Deputirtenkammer unterstützte der Kriegsminister General Billot den Vorschlag, die Festungswerke von Paris zwischen Point de Jour und Vantin zu schleifen, indem er erklärte, daß gesonderte Forts ebenso wirksam seien, und der Verkauf des Grundeigenthums, welches durch die Schleifung gewonnen werde, 150 Millionen Franken ergeben würde, die für weitere Ausrüstungen verwendet werden könnten. Der Ausschuß hieß den Vorschlag einstimmig gut.

Ein Buch als Lebensretter.

Eines Arztes Lebenserfahrung in Nierenleiden.

Nierenleiden sind, wenn man sie vernachlässigt, so tödtlich wie Schwindsucht.

Sie kommen hundertmal so oft vor.

Sie wirken so langsam und sicher, daß sie Euch täuschen, während sie Euch tödten.

Zuerst tritt Kräfteverlust ein; Rückenschmerz, Schmerzen in der Nierengegend; dunkelfarbiger, trüber Urin; fortwährende Abspannung; Herzstockungen; gelbliche Hautfarbe geschwollene Augen; wassersuchtartige Anschwellungen; Schwindelanfälle &c.

Solche Symptome deuten auf beginnende Nierenkrankheit.

Das Ende hängt von Euch ab.

Dr. Schoop hat dem Studium der Nerven, welche Nierenkrankheiten hervorrufen, ein Menschenalter gewidmet.

Das sind nicht die Nerven, welche andere Leute behandeln, — nicht die Gefühlsnerven.

Es sind die Nerven, welche Herz, Magen, Leber und Nieren in Thätigkeit versetzen. Ihr fühlt sie so wenig, wie Ihr sie controliren könnt.

Sie bilden das sympathetische Nervensystem.

Dr. Schoop hat ein Buch über diese Nerven geschrieben; darüber, wie sie Krankheiten verursachen und wie sie geheilt werden.

Das Buch enthält Thatsachen, die vorher nicht bekannt waren, die jedoch sich vollständig erwiesen. Es wurde geschrieben, um Leben zu retten und Leiden zu verhindern.

Es berichtet über Dr. Schoop's Wiederhersteller und, wie er ein Menschenalter daran setzte, um ihn herzustellen. Es berichtet ferner über die Leben, welche er gerettet hat.

Laßt Euch das Buch kommen, es kostet nichts.

Wenn Ihr dann den Wiederhersteller gebraucht, könnt Ihr ihn in Apotheken oder per Expreß bei Vorauszahlung für $1.00 beziehen. Sechs Flaschen $5.00. Adresse: Dr. C. J. Schoop, 246 2nd Street J, Racine, Wis.

Lokalbericht.

Fremdes Gut.

Die Polizei entdeckt die Niederlage eines professionellen Hehlers.

Die Detektives Wagner, Thompson und Custy haben gestern bei dem Barbier Theodor Hart, Nr. 117 Halsted Straße, Haussuchung gehalten und dabei ihren Verdacht bestätigt gefunden, daß Hart einer Menge von sehr geschäftstüchtigen Einbrechern Hehldienste geleistet hatte. Außer vielen gestohlenen Werthgegenständen sind in der Hart'schen Wohnung dreizehn Pfandzettel für versetzte Sachen und Frachtscheine für gestohlenes Gut gefunden worden, das Hart nach Marengo, Ill., und anderen Landstädten verschickt hat. Hart und seine Gattin sind in Haft genommen worden, ebenso ein gewisser Johnson, der für einen von Harts Einbrecher-Kunden gehalten wird und von dem man glaubt, daß er an dem Einbruch in die Schneider-Werkstätte der Gebrüder Hallström an Fifth Avenue betheiligt gewesen ist. Hart ist schon vor drei Jahren einmal als der Hehlerei verdächtig eingesteckt worden, es gelang ihm damals aber sich aus der Schlinge zu ziehen.

Turnverein „Einigkeit".

Ganz besondere Anstrengungen für eine gediegene Weihnachtsfeier und eine reiche Kinderbescheerung hat diesmal der Turnverein „Einigkeit" gemacht. Die Festlichkeit wird morgen, am Samstag, Abend in Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Ave, stattfinden und jedenfalls den zahlreich zu erwartenden Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle bieten. An dem mit der Feier verbundenen Schauturnen werden sich die sämmtlichen Klassen des Vereins betheiligen. Selbstverständlich wird es auch nicht an einem großen, im schönsten Lichterschmuck erstrahlenden Weihnachtsbaum fehlen, und ein solennes Tanzvergnügen wird, wie üblich, das Fest zum Abschluß bringen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, des Abends an der Kasse 35 Cents. Die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen haben freien Eintritt.

Unerklärlich.

Heute vor einer Woche stiegen im hiesigen Fremont House der Hotelbesitzer George A. Lougee aus Madison, Wis., und dessen Gattin ab. Die Beiden haben dann am Abend eine Theatervorstellung besucht und sich etwa um 11 Uhr zur Ruhe zurückgezogen. Sie hatten ihr Zimmer abgeschlossen, und abgeschlossen war es auch am nächsten Morgen noch, aber Frau Lougee vermißte Schmucksachen im Werthe von $1000, und Herr Lougee eine Summe von $50, die sich in einer Tasche seiner Beinkleider befunden hatte. Die Hotelverwaltung und die Polizei sind seither vergeblich bemüht gewesen, dem Diebe auf die Spur zu kommen oder auch nur sich zu erklären, wie der Diebstahl hat ausgeführt werden können.

Beamtenwahlen.

Der Oldenburger Unterhaltungs-Verein hat in seiner letzten Generalversammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Herm. G. Freese; Sekretär, Chas. H. Ziese; Finanz-Sekretär, Fritz Gerdes; Schatzmeister, Wilhelm Ziese; Bibliothekar, Herm. Witte.

Die Treue Schwestern-Loge Nr. 6, vom Orden der Hermannsschwestern, hat in ihrer jüngsthin abgehaltenen halbjährlichen Generalversammlung den folgenden Vorstand erwählt: Ex-Präsidentin und Kaplanin, Schw. Virginia Pullmann; Präsidentin, Schw. Friedericke Röbke; Vize-Präsidentin, Schw. Alwine Spalding; Protokoll-Sekretärin, Schw. Mathilde Oberwinter; Finanz-Sekretärin, Schw. Karoline Koy; Schatzmeisterin, Schw. Margarethe Heun; Verwaltungsrath, Schw. Friedericke Rose, Jakobine Behrens und Maria Spansburg; Finanzkomite: Schw. Anna Hafferkamp, Anna Anders, Sophie Blüthmann; Führerin, Schw. Maria Glaser; innere Wache, Schw. Minna Virgils; äußere Wache, Schw. Sophie Debel.

Politisches.

Vorrüstungen zur Frühjahrs-Wahlschlacht.

Der Schulrath und die Zivildienstkommissäre.

Allgemach rüsten sich die beiden Parteimaschinen zur nächsten Frühjahrswahl, doch werden sowohl die Republikaner, wie auch die Demokraten diesmal durch das drohende Gespenst des neuen Vorwahlgesetzes arg in Unruhe versetzt. Findet Letzteres wirklich Annahme seitens der Staatslegislatur, so ist eben die Macht der Maschine so ziemlich gebrochen; sie kann dann nicht mehr den Wählern ein fertiges, nur von den „Bossen" zusammengeschmiedetes Ticket vorsetzen und die Stimmgeber zwingen, dieses zu indossiren, sondern Letztere werden selbst ein Wörtchen bei der Auswahl der Kandidaten mitzureden haben. Die Möglichkeit, daß es so weit kommen kann, beschäftigt natürlich momentan die Führe beider Parteien sehr, doch lassen sich die Demokraten nicht abhalten, ihren „Slate" inzwischen aufzumachen. Thomas Gahan möchte gar zu gerne Sheriff werden, während Alexander J. Jones sein ganzes Augenmerk auf das Countyrichteramt gelenkt hat. Chas. H. Wacker soll der Lieblings-Kandidat der „Maschine" für das Amt des Countyschatzmeisters sein, und falls derselbe ablehnen sollte, will sich Herr Hummel angeblich um die Nomination bewerben, doch sollen die Parteiführer nicht sonderlich für ihn schwärmen, da er den Daumen zu sehr auf den Groschen hält. Geo. Edmanson sähe es gerne, wenn man ihn zum Präsidenten des Countyraths machen würde, und an Kandidaten für letztere Körperschaft fehlt es auch nicht. Auf republikanischer Seite bewirbt sich Daniel D. Healy um die Sheriffs-Nomination, ebenso E. J. Magerstadt, Fred. Busse und Chas. Peters. Für das Schatzmeisteramt hat man Samuel B. Raymond in Aussicht genommen, während County-Clerk Knopf und der Clerk des Nachlaßgerichts, Cooper, dem County gerne noch vier weitere Jahre dienen möchten.

Zwischen Korporations-Anwalt Thornton und Komptroller Waller fand gestern eine Konferenz statt, bei der das Uebereinkommen getroffen wurde, daß der städtische Schulrath vom 1. Januar ab für alle seine Angestellten, mit Ausnahme des Lehrpersonals, die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes als maßgebend anzuerkennen habe. Thut er dies nicht, so werden fortan die Gehälter vom Komptroller einfach einbehalten werden, was ein probates Mittel sein dürfte, den Schulrathsmitgliedern die Autorität des Zivildienstgesetzes einzuprägen.

Gestern sind vom Countyrath die jährlichen, fetten Fleisch-Kontrakte für die County-Anstalten vergeben worden. Es müssen geliefert werden: 180,000 Pfund Rindfleisch in halben Seiten und Vierteln; 237,000 Pfund in Stücken; 70,000 Pfund sogenannte „Fresh Plates"; 310,000 Pfund „Corned Beef"; 7000 Pfund Rindszungen; 30,000 Pfund Kalb- und 60,000 Pfund Lammfleisch; 3500 Pfund Leber; 25,000 Pfund Schweinefleisch; frische Schweineschultern 10,000 Pfund, und eingesalzene Schweineschultern 12,000 Pfund; Schinken 15,000 Pfund; Speck 10,000 Pfund; Schweinewurst 10,000 Pfund; Leber 700 Pfund, und Schweinfleisch 5000 Pfund. Die Kontrakte wurden folgenden Firmen zugeschlagen: Swift & Co.: Rindfleisch in halben Seiten, Vierteln und Stücken, Schweinefleisch, Schinken, Schweinewurst; Nelson Morris & Co.: Lammfleisch, Rindszungen; Libby, McNeil & Libby: Rindsleber, Kalbfleisch, frische und gesalzene Schweinschultern; G. H. Hammond Co.: Mettwurst; Armour & Co.: Speck; Anglo-American Prov. Co.: Leberwurst; Schwarzschild-Sulzberger Co.: Schweinefett. Die Consumers und die Lincoln Ice Companies werden das Eis liefern; A. H. Holze die Milch, Leo W. Raithal die Hefe und A. Lewin & Co. die benöthigten Männerkleider. Auf Empfehlung der Richter wurde dem „Hotel Le Grand" auch für das nächste Jahr die Verpflegung der Geschworenen übertragen.

Die Weihnachtsferien der städtischen Schulen haben heute ihren Anfang genommen. Dieselben dauern bis Montag, den 3. Januar, bis wohin auch die Abendschulen geschlossen bleiben.

Unsere Auswahl von Lebkuchen, Honigkuchen, Marzipan, Schaum-Konfekt, Pfeffernüssen u.s.w. für die Feiertage ist größer als jemals. Wm. Schmidt Baking Co.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die warnenden Symptome der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— OF — Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

Gesunde Kinder...

sind der Stolz der Eltern. Dies ist die Ursache, warum so viele Familien

Johann Hoff's Malzextrakt

immerwährend gebrauchen.

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt stärkt die Mutter sowie die Kinder. Ein Dutzend Flaschen von Johann Hoff's flüssigem Extrakt enthalten mehr Nährstoff, als ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. — Paris, 38 Rue de l'Echiquier. New York, 152 & 154 Franklin Str.

In Trümmern.

Tosettis Restaurant ein Raub der Flammen geworden.

Gegen dreißig Personen bei dem Brande verletzt.

Der materielle Schaden beziffert sich auf $200,000

In Folge eines schadhaften Rauchfanges an der Heizvorkehrung in der Küche des prächtigen Tosetti'schen Restaurants an Madison, nahe Dearborn Str. gerieth gestern Nachmittag um 4 Uhr die Holzverkleidung der Wand hinter dem Kessel in Brand. Die Bemühungen des Küchenpersonals, der Flammen Herr zu werden, erwiesen sich als vergeblich. Mit Windeseile verbreiteten sich dieselben durch den Raum, und als die Feuerwehr auf der Brandstätte erschien, mußten die Angestellten und Gäste bereits aus dem Gebäude flüchten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich vor dem Hause angesammelt und erschwerte den Löschmannschaften die Arbeit. Während Feuerwehrleute bemüht waren, das Trottoir aufzureißen, um dem Flammenherd von außen beikommen zu können, erfolgte dann plötzlich eine heftige Explosion, welche durch das Zerspringen eines in der Waschküche befindlichen Ammoniat-Behälters verursacht worden sein soll. Eisentheile und Glassplitter wurden nach allen Richtungen durch die Luft geschleudert, Feuerwehrleute und Zuschauer wurden durch den Luftdruck umgeworfen. Das Portal stürzte zusammen und verschiedene Personen wurden durch die Säulen desselben nahezu zermalmt. Einige Feuerwehr-Gäule, sowie die Pferde eines auf der Straße haltenden privaten Gespanns, durch Glassplitter getroffen und verwundet, scheuten und brannten durch, die neugierige Menge aber wich nicht vom Platze. Erst das Erfolgen einer neuen Explosion, diesmal durch das Bersten einer Erdgas-Röhre verursacht, veranlaßte die Gaffer, Raum zu geben. Fast genau im Augenblicke dieser zweiten Explosion, die übrigens keine sehr verderbliche Wirkung hervorrief, erschien Chef Swenie auf dem Schauplatz und nahm seinem Assistenten, Musham, der bis dahin das Kommando geführt hatte, die Leitung der Löscharbeiten aus der Hand. Er hatte fünfunddreißig Dampfspritzen und gegen 400 Mann zur Verfügung. Vom Rauch der Spritzen wurde die ganze Umgebung der Brandstätte in dichte Finsterniß gehüllt, während inmitten des Dunkels das brennende Gebäude eine unheimliche Beleuchtung lieferte. Der Kabelverkehr hatte sowohl auf der Nord- wie auf der Westseite-Linie eingestellt werden müssen. Die Menschenmassen, welche sich nach und nach in den benachbarten Straßen anstauten, zählten nach Hunderttausenden. Gegen sechs Uhr war die eigentliche Gefahr vorüber. Das Feuer war unter Kontrolle und auf den Innenraum hinter den vereisten Mauern des Restaurations-Gebäudes beschränkt. Dort aber fand es so viel Nahrung, daß sieben Spritzen die ganze Nacht hindurch und auch heute Morgen noch in Thätigkeit blieben, um die anstoßenden Gebäude zu schützen.

Eine Zusammenstellung des durch die Feuersbrunst angerichteten Unheils ergibt folgendes Resultat: Gegen 30 Personen sind verletzt worden; das Tosetti'sche Restaurant, dessen Einrichtung gegen $150,000 gekostet haben soll, ist gänzlich zerstört, ebenso die Billiardhalle von W. P. Mussey & Co. mit ihrer Einrichtung im Werthe von $30,000. Der Schaden am Gebäude, das Eigenthum von Maurice Rosenfeld ist, dürfte sich auf $20,000 belaufen. Zwei Personen, nämlich der Maschinist des Gebäudes, ein gewisser Albert Wright, und Eugene Day, der Kassirer von Mussey & Co., werden vermißt, dürften aber wohl wieder auftauchen.

Nachstehend folgt die Liste der verletzten Personen. Die Beschädigungen, welche diese erlitten haben, sind fast durchgehends nur leicht. In Lebensgefahr befindet sich von den Verwundeten dem Vernehmen nach Niemand:

Capt. Thomas O'Connor von der Haken- und Leiter-Kompagnie Nr. 6; die Feuerwehrleute James Jolly, J. Murphy, Thomas Gallagher und Edward Morgan; die Polizisten C. G. Brosnahan, John Laughlin, Henry Thomas, J. J. Murphy, Thomas Fleming und C. Skanna; Tillie Petro, Rosa Amberg, Bertha Pavlek, Kate Brandon, Bertha Johnson und Maggie Ryan (Mädchen, die in der Küche und in der Wäscherei des Restaurants beschäftigt waren); die Kellner Joseph Tennyson und William Eddy; der Hausknecht R. E. Thomasson; der Steward Joseph Kepler; ferner — E. Gerber, 3026 Cottage Grove Ave.; Louis Viereck, von der christlichen Mission Nr. 59 Plymouth Place; E. Summer, 108 Madison Straße; T. H. Gray aus Geneva, O.; Frank M'Dougal, —; J. W. Johnson, 5607 Indiana Ave.; J. F. Glover, ein Angestellter der Ersten Nationalbank; W. L. Shepard, 155 La Salle Str.

Der Schaden am Gebäude ist vollständig durch Versicherung gedeckt; Mussey & Co. hatten ihr Lokal zu $21,550 versichern lassen, und die Versicherung des Tosetti'schen Restaurants beläuft sich auf $90,000. — Herr Tosetti erklärt, daß das Restaurant so bald wie möglich neu eingerichtet werden würde.

Südseite Turngemeinde.

Wie alljährlich, so veranstaltet auch heuer die Südseite-Turngemeinde für ihre Mitglieder und deren Freunde eine große Weihnachtsfeier, mit der wiederum ein Schauturnen aller Turnklassen verbunden sein wird. Das für diese Gelegenheit aufgestellte reichhaltige Programm lautet folgendermaßen: Ouverture, Orchester; Uebungen an 4 schrägen Leitern, 2. Knabenklasse; Selektion, Orchester; Hantelübungen, 2. Mädchenklasse; Langstabübungen, 1. Knabenklasse; Selektion, Orchester; Fahnenübungen, 1. Mädchenklasse; Vereinsturnen an drei Seitpferden, Abendklasse; Selektion, Orchester; Turnen am Reck, Männerklasse. Nach jeder turnerischen Nummer Vertheilung der Geschenke an die Schüler. Zum Schluß großer Ball. Das Fest findet morgen Abend, den 25. Dez., in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Straße, statt.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Schwäbischer Sängerbund.

Am Abend des ersten Weihnachtstages, den 25. Dezember, hält obiger Verein, wie jedes Jahr, in seiner Halle, Nr. 58 Clybourn Ave., eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Verlosung und Ball, ab, wozu alle Freunde des Vereins herzlichst eingeladen sind. Für ein gediegenes und abwechselungsreiches Programm ist gesorgt worden. Auch ein schöner, prächtig aufgeputzter Tannenbaum wird vorhanden sein, um die allgemeine Festfreude erhöhen zu helfen. Die Feier beginnt punkt 6 Uhr Abends.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Keine Glaubens-Kur

Bei Stuarts Dyspepsie-Tablets.

Sie heilen Magenleiden und Nichtverdauung in jedem Falle, ob Ihr daran glaubt oder nicht.

Alle Aerzte stimmen darin überein, daß der Glaube sehr viel mit der Heilung einer Krankheit zu thun hat.

Fester Glaube und Zutrauen zum Familienarzte oder dasselbe Vertrauen und der feste Glaube an eine Patent-Medizin haben schon zu allen Zeiten merkwürdige Heilungen zu Wege gebracht.

Dieses ist besonders wahr bei Nervenleiden, und kein Feld bietet dem Quacksalber und Charlatan eine reichere Ernte, als Krankheiten, die von einem schwachen, zerrütteten Nervensystem herrühren.

Nichtsdestoweniger erfordert die am häufigsten vorkommende Krankheit, Nichtverdauung und Magenleiden, welche Nervenkrankheiten, Herzleiden, Schwindsucht und Abmagerung verursachen, etwas mehr als bloßen Glauben an die Heilung.

Der Glaube allein wird die Nahrung nicht für Euch verdauen, er macht Euch keinen Appetit und macht Euch auch nicht fett und stärkt Euer Herz und Nerven nicht, aber Stuart's Dyspepsia Tablets thun dieses, denn sie sind aus die Verdauung fördernden Ingredienzien zusammengesetzt; sie enthalten die Säfte, Säuren und Stoffe, die zur Verdauung und Assimilation aller gesunden Nahrung erforderlich sind.

Stuart's Dyspepsia Tablets werden Speise verdauen im Kruge oder in einer Flasche mit auf 98 Grad erhitztem Wasser, und noch viel besser wirken sie, wenn direkt in den Magen nach einer Mahlzeit genommen, ob Ihr an ihre Heilkraft glaubt oder nicht.

Sie kräftigen den Magen, machen reines Blut und stärken die Nerven in derselben einfachen Weise, mit welcher Natur es thun kann, nämlich durch vollständige Verdauung reichlicher und gesunder Nahrung. Nicht was wir essen, sondern was wir verdauen, das ist es, was uns gut thut.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind bei allen Apothekern für 50 Cts. das vollwichtige Packet zu haben.

Laßt Euch ein kleines Buch über Ursachen und Heilung von Magenleiden unentgeltlich zuschicken von der Stuart Co., Marshall, Mich. mifr

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer . . . . 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage . . . . 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich . . . . 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Wegen des Weihnachtsfestes wird die „Abendpost" morgen, den 25. Dezember, nicht erscheinen.

Der Zweck ist erfüllt.

Ihren Gerrymander hat die republikanische Maschine von Illinois nun doch noch vor Weihnachten unter Dach gebracht. Bekanntlich hatte der Gouverneur die gesetzgebende Körperschaft vor drei Wochen ganz plötzlich zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, damit sie die Senatswahlbezirke neu eintheilen, der Stadt Chicago eine Staatspolizei geben, die Vorwahlen unter gesetzlichen Schutz stellen und das Einschätzungsverfahren verbessern solle. Auch vermaß sich Herr Tanner, daß sie alle diese Aufgaben erfüllt haben würde, ehe sie zur Begrüßung des Christkindchens nach Hause ginge. Da aber die edlen Volksvertreter jede Woche nur von Dienstag bis Freitag tagten, und die republikanischen Führer sich beständig zankten, so wurde bis gestern so gut wie nichts gethan.

Einige Republikaner im Abgeordnetenhause wollten durchaus nicht für den Eintheilungsplan stimmen, den die Maschine entworfen hatte. Um sie einzuschüchtern, wurden einige Herren nach Springfield gerufen, die wegen ihrer Ernennung zu einem Bundesamte ihre Sitzberechtigung in der Legislatur schon eingebüßt haben, aber sich trotzdem bereit erklärten, „im Nothfalle" bei der Abstimmung mitzuwirken. Es sollte also ein Staatsstreich verübt werden, denn anders kann man doch ein Attentat auf die Verfassung nicht nennen, an welchem das Staatsoberhaupt betheiligt ist. Indessen verloren die republikanischen „Rebellen" im entscheidenden Augenblicke den Muth, sodaß der Gerrymander mit einer Mehrheit von zwei Stimmen durchging, ohne daß die Bundesbeamten mitstimmten. Die „Umgefallenen" erklärten, sie billigten zwar noch immer nicht die Vorlage, aber da sie als Republikaner aufgewachsen wären, so könnten sie es nicht über's Herz bringen, sich den Beschlüssen ihrer Partei zu widersetzen. So beschönigten sie ihre Angst vor dem Gouverneur, der ihnen ganz offen mit ihrer politischen Vernichtung gedroht hatte.

Ob die Legislatur das Recht hat, die Wahlkreise für die Legislaturwahlen in einem Jahrzehnte zweimal auszulegen, ist zum Mindesten zweifelhaft. Die Verfassung befiehlt ihr, die Eintheilung alle zehn Jahre auf Grund des vorhergegangenen Bundeszensus vorzunehmen, und demgemäß ist im Jahre 1893 der Staat auf Grund der Volkszählung von 1890 eingetheilt worden. Auch hat das Obergericht die Beschwerde der Republikaner abgewiesen, daß jene Eintheilung ungerecht und unbillig sei. Ferner haben die Republikaner in den bestehenden Wahlkreisen bei den letzten Wahlen einen großen Sieg errungen, woraus hervorgeht, daß dieselben nicht so einseitig zu Gunsten der Demokraten ausgelegt sein können, wie die republikanische Maschine behauptet. Dagegen sind die neuen Wahlkreise so eingetheilt, daß selbst in dem demokratischen „Erdrutsch" von 1892 zwei Drittel derselben republikanische Senatoren und Abgeordnete hätten wählen müssen. Wenn also die Demokraten ihr Staatsticket nur mit einer kleinen Mehrheit erwählten, so würden wahrscheinlich drei Viertel der Legislatursitze den Republikanern zufallen. Mehr kann man von einem Gerrymander nicht gut erwarten!

Die Legislatur soll nun zwar am 4. Januar wieder zusammentreten, um auch die anderen Aufgaben zu lösen, die ihr der Gouverneur gestellt hat. Vielleicht wird sie noch ein Vorwahlgesetz annehmen, das nicht der Wahlbehörde, sondern den Parteimaschinen die Macht einräumt, die Wahlrichter und Sekretäre zu ernennen, welche die Vorwahlen überwachen sollen. Daß sie aber auch das erbärmliche Einschätzungsverfahren verbessern wird, ist durchaus unwahrscheinlich, obwohl das gerade ihre wichtigste Aufgabe sein sollte. Den Politikern ist an den Klagen der Steuerzahler herzlich wenig gelegen. Sie haben ihren Zweck erreicht, und es fällt ihnen gar nicht ein, sich für Reformen zu erhitzen, die nur den Bürgern zugute kämen. Die Legislatur ist doch nicht etwa für das Volk da!

Frankreichs Schweinefleischzoll.

Der Schutzgedanke herrscht allmächtig in der französischen Republik. Handel und Gewerbe im Allgemeinen leiden darunter, aber die Schutzzölle müssen bestehen bleiben zu Gunsten Weniger; die Ernten sind schlecht ausgefallen und Frankreich kann nicht den nöthigen Bedarf an Brodstoffen stellen, aber die Getreidezölle dürfen nicht ermäßigt, geschweige denn abgeschafft werden; das Land hat eine überreiche Zuckerproduktion, aber die Verbrauchssteuer auf Zucker muß bestehen bleiben, ebenso wie die Ausfuhrprämien. Denn die Preise müssen auf ihrer Höhe gehalten und die Zuckerproduzenten müssen beschützt, das heißt auf Kosten des Volkes bezahlt werden, damit sie an die Engländer u.s.w. billig verkaufen können. Und so weiter ad infinitum. Ueberall ist der Gedanke maßgebend, durch künstliche Erhöhung oder Hochhaltung der Preise das zu ersetzen, was der „nationalen Arbeit" an natürlichen Vortheilen, an Findigkeit, Anpassungsvermögen oder Tüchtigkeit mangeln mag. Sieht sich eine französische Industrie im Wettbewerbe mit dem Auslande bedrängt, so wendet sie sich an die Regierung um künstliche Erhöhung der Preise im Inlande, damit der Inlandmarkt ihr erhalten bleibe, gleichviel was die Ursachen ihres Zurückbleibens im Wettlauf sein mögen.

Das ist nun ja Alles nichts Neues, und ganz Aehnliches sind wir ja auch hierzulande gewohnt. Frankreich hat der "only original" großen Republik gegenüber nur das voraus, daß sich dort an der Ausbeutung der Massen die Agrarier, die Produzenten landwirthschaftlicher Produkte, in gleichem Maße betheiligen, wie die Industriellen, ja, daß dort deren Forderungen fast noch schneller Gehör finden, als die der Fabrikanten, während hierzulande die Schutzdecke für die großen Industrien in gleichem Maße aus dem Fell der Farmer, wie aus dem der Industrie-Arbeiter geschnitten wird. Aber dafür liegen die Verhältnisse für die Landwirthschaft „drüben" ja auch ganz anders, und wir haben hier ja auch schon unsern David Lubin mit seinem Verlangen nach Ausfuhrprämien für landwirthschaftliche Produkte aller Art. Wie mächtig die Agrarier in der „dritten Republik" sind, kann man recht deutlich erkennen aus der Thatsache, daß eben erst wieder auf ihr Andrängen hin die Zölle für Schweinefleisch und „Schweinprodukte" ganz bedeutend erhöht worden sind. Natürlich in der ausgesprochenen Absicht, die Preise für Schweinefleisch u. s. w. in Frankreich zu erhöhen. Begründet wurde diese neue Zollerhöhung durch die Angabe, daß in den letzten drei Jahren Frankreich für $20,000,000 mehr „Schweinernes" importirte, als es ausführte, und daß demzufolge die Preise zurückgingen. Es wird zwar nicht gesagt, daß die Massen des Volkes daran schuld sind, daß die Schweinezucht somit geringeren Verdienst abwirft, als früher, man hält es aber offenbar für die Pflicht der arbeitenden Massen für guten Verdienst der Schweinezüchter zu sorgen und will sie daher zu erhöhten Abgaben in Form höherer Preise anhalten. Die Thatsache, daß Frankreich so viel Schweine und Schweinefleisch importirte, zeigt, daß Frankreich mehr Schweinefleisch verzehrt, als es produzirte. Wenn ausländisches Schweinefleisch durch die hohen Zöll ferngehalten wird, so werden entweder die Preise steigen — was man will und erwartet — oder es werden im Inlande mehr Schweine gezogen werden. Wahrscheinlich wird in gewissem Grade beides stattfinden, und auf jeden Fall wird das Volk bezahlen müssen, was immer die Schweinezüchter und -Händler, die Farmer und „Packer", mehr verdienen mögen. Das Volk als eine Gesammtheit wird dadurch noch keinen Sou gewinnen, ebenso wenig wie ein Mann reicher wird, wenn er Geld aus der einen Hosentasche nimmt, und es in die andere steckt. Das Volk als ein Ganzes wird natürlich durch solche Maßnahmen unmittelbar auch nicht ärmer (mittelbar wohl, indem ihm die Gelegenheit zu günstigem Tauschhandel geschmälert wurde), aber das Schlimme ist nur, daß der erhöhte Schweinezoll das Geld aus der Tasche der wirthschaftlich am schlechtesten gestellten Arbeiter nimmt, um es in die Tasche einer so wie so schon mehr begünstigten Klasse zu stecken. Aber das thun ja alle derartigen Schutzmaßregeln und der vorliegende Fall ist nur vorbildlich für alle solche Schutzgesetze.

Berliner Reklame.

Weihnachten ist vor der Thür, und es böte sich nunmehr die schöne Gelegenheit, die großen Ersparnisse, die man im scheidenden Jahre hätte machen können, wenn man nämlich überflüssiges Einkommen gehabt hätte, in tausend schönen Dingen anzulegen. Man wandelt durch die glühlichthellen Straßen der City, an den winkenden Schaufenstern und Bazaren und an den Licht-Effekten der großen Vergnügungsstätten vorüber, sieht die in Licht getauchten bunten Lampen und Transparente ruhig schimmern, und stellt schließlich fest, daß die Kunst, das Publikum zu fesseln, wieder in unheimlicher Weise gewachsen ist.

Thatsächlich! Es wird dem solventen Mitmenschen immer schwerer gemacht, zu kaufen. — Aber auch leichter! Schwerer: Täglich stürmen in der Form von Bildern, Plakaten und — Imperativen neue Erfindungen und Erzeugnisse auf ihn ein, daß er leicht in die Lage kommt, mit dem unseligen Bräutigam aus dem alten Studentenlied zu singen:

„Ach, in Zweifel ganz versunken,
Will ich lieber gar nichts schunken."

Aber auch leichter, wie gesagt, wird es ihm gemacht. Jede wirklich neue und gute Gabe des Weltstadtmarktes pflegt heutzutage meist auch von einer so ausführlichen und weithin sichtbaren Reklame begleitet zu sein, daß sie ihren Interessenten nicht entgehen kann.

Die Reklame! Vor Jahren hatten viele Geschäfte eine gewisse Scheu vor ihr, wie vor der Versendung von Preislisten und Zirkularen. Jetzt hat man aber die repräsentative Seite der Reklame entdeckt: der schmucke Wagenpark, die große Schaar elegant gallonirter Hausdiener, die große Firmen jetzt unterhalten, die gewaltigen Industriepaläste sind eine vornehme und würdige Reklame, die nicht nur den Käufern, sondern auch der arbeitenden Bevölkerung zweifellos dauernd Brot gibt. Die amerikanischen Eindrücke, welche unsere intelligenten Industriellen von ihrem Ausflug nach der „weißen Ausstellungsstadt" in Chicago mitgebracht haben mögen, dürften viel zu dem Wandel der Anschauung beigetragen und die Ansicht befestigt haben, daß eine vornehme oder künstlerische Reklame für wirklich gute Erzeugnisse bei der Ueberproduktion nur mittelmäßiger Waare kein Raub an den Interessen der Allgemeinheit ist.

Die alte ehrliche Litfaßsäule, die noch in Berlin Anfangs der 70er Jahre sich überdies nur sporadisch finden ließ, hat zwar stattliche Nachkommen erhalten, aber auch diese sind nicht mehr die eigentlichen Herolde des Neuen. Die heutige Reklame legt einem den Namen des Neuen auf die Lippen, man merkt ihn sich erst ganz mechanisch mit den Augen, mit den Lippen, bis er schließlich einem zum Bewußtsein kommt. Die Reklame selbst macht für sich Reklame. Sie findet sich auf den kleinsten Flächen, den Straßenbahnfahrscheinen, und auf den größten, den Giebelwänden hoher Gebäude. Wir Alle haben die volksthümlichen Bilder und Gestalten kennen gelernt, die aus luftigen Höhen, Tags bei goldenem Sonnenschein, Nachts im Scheine der Bogenlampen, in das Straßentreiben hinabblicken: den freundlichen Quäker, die riesige Walkürengestalt der Küchenfee, den kohlpechrabenschwarzen Mohren, der durch die Wüste stapft, das holdselige Mädchen auf dem Halbmonde, die nicht übel gemalten Aspekte des „Matterhorn" und der „Jungfrau", wir kennen sie nicht nur Alle, sondern sie erinnern uns auch an Tafelfreuden, die in unserem täglichen Haushalt erscheinen.

Manche Unternehmungen sollen und müssen ja thatsächlich auch, nach den Beispielen zu urtheilen, mit einem riesigen Reklamefonds arbeiten, und gewiß muß die Industrie im Publikum zahllose Freunde haben, die solche Aufwendungen machen kann. Am meisten freuen sich unsere jungen Maler und Bildhauer. Sie erhalten jetzt Aufträge über Aufträge, und der falsche Idealismus, der lieber hungert, als für industrielle Zwecke künstlerisch thätig ist, ist im Abnehmen. Thatsächlich sieht man hin und wieder schon jetzt Plakate und bildhauerische Leistungen, die nicht nur dem Reklamezweck, sondern auch hohen künstlerischen Ansprüchen genügen.

Eines muß man allerdings von jedem Reklamestück sagen dürfen, wenn es seinen Zweck erfüllen soll, nämlich das, was unter dem Plakat steht, das man jetzt viel sieht und das einen alten Bonvivant und ein Herzchen vom Ballet darstellt, das seine Nase als Sprungbrett benutzt: „Es springt in die Augen". (Berl. Tageblatt.)

Schmerzen in den Gliedern.

Vollstaendige Heilung durch Hood's Sarsaparilla bewerkstelligt.

„Zwei Jahre litt ich an unreinem Blute. Meine Glieder waren mir geschwollen und schmerzten mich die ganze Nacht. Ich nahm vier Flaschen Hood's Sarsaparilla. Jetzt bin ich gesund, kann die ganze Nacht hindurch schlafen und habe sehr guten Appetit." G. S. Weeks, 441 Jackson Bldg., Chicago, Ill.

HOOD'S Sarsaparilla

ist das beste, einzig-wahre Blutreinigungsmittel.

Hood's Pillen heilen Verstopfung. 25 Cents.

Zu den Verhältnissen auf Haiti.

Von der Verkommenheit der Negerrepublik Haiti, in der ein deutscher Reichsangehöriger so schlimme Erfahrungen machte, zeugt auch so recht die Schilderung eines schwedischen Schiffskapitäns, die dieser in Helsingborgs „Dagblad" gibt, und die um so mehr erwähnenswerth ist, als auch hierbei ein Deutscher, und zwar in der Eigenschaft als schwedisch-norwegischer Vizekonsul eine Rolle spielt. Der Kapitän, Namens Sundqvist, befand sich im letzten Juni mit seinem Schiff auf der Rhede von Fort Liberté, um eine Fracht einzunehmen. Unter den angenommenen Leuten, die mit der Verladung zu thun hatten, befand sich ein junger Jamaikaner, den Sundqvist aus irgend einem Grunde entlassen mußte, doch erhielt er seinen vollen Arbeitslohn. Am selben Nachmittag wurde Kapitän Sundqvist benachrichtigt, daß ein „Doktor" bei der Behörde eine Bescheinigung eingereicht habe, derzufolge sich der junge Jamaikaner auf dem schwedischen Schiff durch Verschulden des Kapitäns ein Bein gebrochen habe und daß der Bursche als Schadenersatz 400 Dollars in Gold verlange. Sundqvist wurde gezwungen, an Land zu gehen, wo er bald sah, wie die Sache stand. Es galt zu bezahlen oder in's Loch gesteckt zu werden, daher entschloß er sich, da ihm nicht gestattet wurde, erst mit seinem Konsul zu sprechen, zum Bezahlen, um nicht Schiff und Mannschaft dem Ungewissen zu überlassen. Damit war die Sache aber noch nicht erledigt. Es fand ein Verhör statt, und ein Mann, der zu Gunsten des Kapitäns aussagte, wurde verhaftet. Der Kapitän selbst wurde zuerst in eine verfallene Ruine, später zum ersten Polizeibeamten der Stadt geführt, wo er in Verwahrsam gehalten wurde. Hier hatte er furchtbar von Moskitos zu leiden; wickelte er sich in die Filzdecke, die man ihm als Bett gab, wurde die herrschende Hitze schier unerträglich. Am nächsten Morgen erhielt der Kapitän durch Vermittlung eines Geschäftsfreundes einen „Advokaten", und die Sache wurde so geregelt, daß der Kapitän die herabgehandelte Summe von 175 Dollars in Papier zahlen sollte. Der Kapitän verlangte nun, daß der Bursche mit dem angeblich gebrochenen Bein vors Gericht gebracht würde, was auch, trotz des Einspruchs des „Doktors" geschah. Hier untersuchte der Kapitän das liederlich geschiente und umwickelte Bein, wobei der Bursche jämmerlich heulte. Schließlich erklärte der Bursche, daß er nicht wisse, ob das Bein gebrochen sei, aber der „Doktor" habe es gesagt. Dies erregte große Heiterkeit. Die Summe war inzwischen getheilt worden. Die zwei „Gerichtsmänner" nahmen sich je 50 Dollars, der Bursche erhielt 70 Dollars, und der Rest wurde anderweitig vertheilt. Nach Schluß der Verhandlung konnte der Bursche wieder vortrefflich gehen und lief davon. Da bei dieser merkwürdigen Gerichtssitzung verschiedene ihr Theil bekommen hatten, hielt der Hafenmeister, der am meisten mit dem Kapitän zu thun hatte, gleichfalls ein Trinkgeld für sich gerechtfertigt, das er auch erhielt. Einige Tage später wurde Kapitän Sundqvist aber zum Stadtkomandanten gerufen, wo er schriftlich bescheinigen sollte, daß er keine Kosten in der Sache gehabt habe; dessen weigerte sich aber der Kapitän, und die Scherereien dauerten noch eine Weile fort. Vor der Abreise zeigte Sundqvist die Sache dem schwedisch-norwegischen Vizekonsul in Kap Haitien, wie erwähnt, einem Deutschen, an. Bisher hat man aber weder von Ersatz des Geldes noch von Genugthuung etwas gehört.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es als seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei, an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache, mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe Dich auf diese Zeitung und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 820 Powers Block, Rochester, N. Y. d18,jaj,9t

Etwas zum Neuen Jahre.

Der weltbekannte Erfolg von Hostetters Magenbitters und seine unerschütterte Popularität seit fast einem halben Jahrhundert als unvergleichliches Magenelixir ist kaum wunderbarer, als der donnernde Willkommen, mit dem jedes Jahr das Erscheinen von Hostetters Almanach begrüßt wird. Dieses werthvolle medizinische Handbuch wird von der Hostetter Company in Pittsburgh, Pa., unter ihrer eigenen direkten Aufsicht herausgegeben. An seiner Herstellung sind mehr als 60 Herren und Damen elf Monate des Jahres beschäftigt; die Ausgabe für 1898 wird über elf Millionen Exemplare in englischer, deutscher, französischer, wallisischer, norwegischer, schwedischer, holländischer, böhmischer und spanischer Sprache umfassen. Er enthält werthvolle und interessante Belehrung über sanitäre Fragen, zahlreiche Zeugnisse von wunderbaren mit dem Hostetters Magenbitters erzielten Kuren, astronomische und astrologische Berechnungen und Tabellen und einen amüsanten Unterhaltungstheil. Alle Angaben sind streng korrekt und zuverlässig. Der Almanach für 1898 ist in allen Apotheken und „General Stores" in allen Theilen des Landes unentgeltlich zu haben.

Das Schlafstellenwesen in Berlin.

Nach einer Zusammenstellung des Charlottenburger statistischen Amtes über das Berliner Schlafstellenwesen wohnen von je 1000 männlichen Berlinern 77,2 als Schlafgänger. Diese Zahl wird nicht annähernd von irgend einer anderen der preußischen Großstädte erreicht; die meisten Schlafgänger nach Berlin hat Königsberg i. Pr. mit 33 auf 1000. Selbst Charlottenburg hat deren nur 30. Wenig über 20 haben ferner noch Frankfurt a. M. und Breslau, 19 zählt Stettin. In den übrigen preußischen Großstädten wohnt nur ein ganz geringfügiger Theil der männlichen Einwohner als Schlafgänger, am meisten noch in Danzig, wo unter hundert männlichen Bewohnern etwa ein Schlafgänger sich befindet. Ein ähnliches Verhältniß findet in Halle und Hannover (acht und sieben auf 1000) statt. Außer Düsseldorf, Altona, Elberfeld, wo 4—7 Schlafgänger auf 1000 Männer kommen, wohnen in den Großstädten der Monarchie nur ein bis zwei auf je 1000 männlichen Einwohnern in Schlafstelle, so in Köln, Dortmund, Krefeld, Bremen und Aachen. Auch bei der weiblichen Bevölkerung wird der Umfang es Berliner Schlafstellenwesens nur von Königsberg einigermaßen erreicht: es kommen in Berlin auf je 1000 Frauen 25,6, in Königsberg 19,5. In allen anderen preußischen Großstädten ist die Zahl der Frauen, die in denselben Räumen mit fremden Leuten zusammen wohnen, verschwindend klein. Breslau und Danzig übertreffen zwar hierin Charlottenburg, haben aber nur 6 und 4 weibliche Schlafgänger auf 1000 Frauen. Charlottenburg zählt deren 36, Magdeburg, Altona und Frankfurt a. M. etwas über 2; eine haben Hannover und Halle, weniger als eine Köln, Düsseldorf, Dortmund, Aachen, Krefeld. In Bremen kommt gar nur eine Schlafgängerin auf 10,000 Frauen.

Thut seine Dienste gut.

* * *

Er wärmt, lindert, erleichtert und heilt

Husten u. Erkältungen.

Bronchitis, Influenza, Asthma und die Grippe.

Dr. August Koenig's HAMBURGER BRUSTTHEE.

* * *

Der ächte wird nur in Original-Packeten zu 25 Cents verkauft und ist in allen Apotheken zu haben.

Postkarten mit Ansichten von Chicago.
10 Stück für 25 Cents.
Carl Leder, 845 N. Clark Str.

Lokalbericht.

Zermalmt.

An der Kreuzung von N. State und Indiana Straße kam es gestern Abend um 7 Uhr, in Folge der Verkehrsüberhäufung, welche die Stockung des Kabelbetriebes für die elektrischen Linien zur Folge hatte, zu einem Zusammenstoß zwischen einem Waggon der State Str.- und einem solchen der Indiana Str.-Bahn. Der 14jährige Harry Brown, welcher auf der vorderen Platform des State Str.-Waggons stand, ist dabei zu Tode gequetscht worden. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen Nr. 3188 Fifth Ave.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Blocki, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

Gefunden.

Der Nellie Dart und dem Nelson P. Reinhart aus Peru ist es nunmehr doch gelungen, das Kind wieder aufzufinden, welchem Nellie hier am 30. Oktober das Leben gegeben hat. Sie haben das Kleine zu sich genommen und sind dann zusammen nach Peru zurückgekehrt, nachdem sie sich vorher hier hatten trauen lassen. Reinhart ist der Sohn eines bekannten deutschen Bürgers von LaSalle County, welcher diesen Bezirk auch längere Zeit im Staats-Senat vertreten hat.

Deutsches Hospital.

Die übliche Weihnachtsfeier im Deutschen Hospital findet am Montag Nachmittag, den 27. Dezember statt. Namhafte Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß die Festlichkeit ohne Zweifel einen hübschen Erfolg erzielen wird. Die Verwaltung dieser verdienstvollen Anstalt rechnet mit Zuversicht auf einen recht zahlreichen Besuch. Anfang der Feier 2 Uhr 30 Minuten.

Lähmung

Und Nierenbluten geheilt.

Aufrichtige und ernstgemeinte Erklärungen von Solchen, welche jeden Augenblick ihre Abberufung ins Jenseits erwarteten, jetzt aber

Gesundheit und Kraft wiedererlangt haben.

Verzweifelte Fälle, wunderbare und dauernde Heilungen erzielt durch Dr. W. A. Birkholz, den Heiler.

Leute, die sich bester Gesundheit erfreuen, haben nicht die geringste Ahnung von der großen Leistung des Dr. Birkholz bei Heilung von Kranken aller Art. Bei einem Besuche in seiner Office an irgend einem Vormittage kann man das Gestöhne der Leidenden hören, welche als letzte Zuflucht diesen wunderbaren Mann zum ersten Male um Hilfe angehen. Aber auch zufriedenes, glückliches Lächeln auf den Gesichtern Solcher winkt einem entgegen, die, vielleicht seit vielen Jahren zum ersten Male, ihre Schmerzen losgeworden sind.

Auf die Frage, welchem Umstande er seine Heilkraft zuschreibt, erwidert er einfach: „Das weiß ich nicht, ich weiß nur, daß ich Krankheiten lindern und heilen kann.

George H. Ellis.

Einem Vertreter der Presse gegenüber beschrieben mehrere Leute ihre wunderbare Errettung vom Tode durch Dr. Birkholz. Besonders ein Mann, George H. Ellis, 430 S. Leavitt Str., sprach von seiner Verpflichtung Dr. Birkholz gegenüber, der ihn, nachdem er drei Jahre lang an Nierenblutungen schwer zu leiden hatte, so gut geheilt hat. Ich probirte alle möglichen Medizinen, aber ohne Erfolg, wurde in drei verschiedenen Hospitälern behandelt, wandte mich an die besten Aerzte, die es gab, aber Alles vergeblich. Ich ging nach Dr. Birkholz's Office mit den furchtbarsten Schmerzen, und kam heraus vollständig frei von Schmerz, die Blutungen waren bei der ersten Behandlung schon gestillt. Jetzt nach der dritten Behandlung bin ich vollständig geheilt. Bin bei der American Expreß Co. in hiesiger Stadt angestellt.

Mit einem Lächeln im Gesicht erzählte Frau Anna Marie Zenzel, 385 E. North Ave., Chicago, wie sie über einundeinhalbes Jahr lang gelähmt gewesen war. Ich hatte acht Wochen im Bett gelegen, unfähig mich zu rühren; ich wurde in einem Wagen zu Dr. Birkholz gebracht, und in seine Office getragen, unfähig, auch nur eine Muskel zu bewegen. Sofort nach der ersten Behandlung konnte ich meine Arme schon über den Kopf heben und war im Stande, meine Glieder zu gebrauchen; jetzt habe ich gar keine Schmerzen mehr und brauche auch keine Krücken."

E. A. Arndt, jr., 8945 Superior Ave., Süd Chicago, sagt: Seit 11 Jahren habe ich unsagbare Schmerzen erduldet als eine Folge von Ueberanstrengung beim Heben. Medizin und Aerzte vermochten mich weder zu heilen noch nur zu helfen. Ein Schulterblatt war über alles Verhältniß höher als das andere. Mein Rückgrat war ganz außer Facon gerathen und verursachte mir peinigende Schmerzen. Konnte nur auf einer Seite liegen und auch das nur für kurze Zeit. Meine Schmerzen wurden durch die erste Behandlung von Dr. Birkholz gelindert, der mir die Knochen gerade gemacht und in die richtige Lage zurück versetzt hat, und heute nach der zweiten Behandlung fühle ich wie neugeboren und bin überzeugt daß ich dauernd geheilt bin."

Office—People's Institute,
648 W. Van Buren Str., Ecke Leavitt.
Stunden 9 bis 5. Sonntags 9 bis 12.
— Schickt nach —
Progressive Era, frei.
Sendet Briefmarken zur Beantwortung der Briefe.

THE STERN CLOTHING CO.
NORTH AVE. und LARRABEE STR.
wird jeden ihrer Kunden mit einem
Feiertags-Souvenir
beschenken.
Offen am Weihnachtstag bis 1 Uhr Nachm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Tochter und Schwester, **Anna Krutz**, im Alter von 22 Jahren und 7 Monate, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Dez., um 12 Uhr, vom Trauerhause 1736 N. Ashland Ave. nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Johann Krutz, Gatte.
Wilhelm und Johanna Oesterreich, Eltern.
Wilhelm E., Friedrich und Johannes Oesterreich, Brüder. do,fr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Christ. Leopold** im Alter von 28 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3506 S. Halsted Str., Samstag um 1 Uhr nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen
Theresia Leopold, Gatte.
George Leopold, Sohn.

Todes-Anzeige.

Verein Bavaria, Sektion No. 1, B. N. V.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied **John Pesahl** im 54. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von Poths Leichenhalle, 860 N. Halsted Str., aus nach Rosehill statt.
Alb. Lenser, Präsident.
F. Huennerkopf, Sekr.

Danksagung.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank für die Blumenspenden und die Theilnahme an dem Begräbniß meines geliebten Gatten **Meinrad Arni**. Speziellen Dank meinen werthen Logenbrüdern und Schwestern für ihre besondere rege Theilnahme und Trostspende.
Frau Arni.

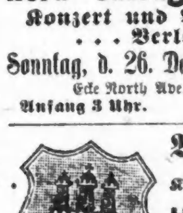
Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00. 9osbdlj

E. Muelhoefer,
..Leichenbestatter..
112 & 114 Clybourn Ave.
TELEPHONE: NORTH 411. 9osdd3m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius Friedhöfen $3.00
Waldheim, Rose Hill und Calvary $4.00

Central Music Hall.
31. Dezember, 1., 3., 4. Januar.
Jeden Abend und Samstag Matinee:
Das beste Orchester der Welt.
Die Sensation der Saison!
BANDA ROSSA
60—Erste Künstler—60
Dirigent: Maestro Eugenio Sorrentino
und die 13jährige Violin-Virtuosin
Carlotta Stubenrauch.
Die populären Programme sind aus den besten und beliebtesten Tonwerken zusammengestellt. Reservirt Eure Sitze im Voraus. Preise: 50c, 75c und $1.00. Sitze zum Verkauf Montag, den 27. Dezbr. Sonntag Nachmittag, den 2. Januar, im Grand Opera House Sonntag Abend, 2. Januar, in der Nordseite-Turnhalle. (Populäre Preise.)

Weihnachts-Fest,
Schauturnen und Tanzkränzchen
— der —
Südseite Turngemeinde
Samstag, den 25. Dezember 1897,
— in der —
Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Str.
Eintritt 25 Cts. @ Person. Anfang 8 Uhr.

Christbaum-Feier
—des—
Nord-Chicago Liederkranz,
Konzert und Ball, verbunden mit . . . Verloosung . . .
Sonntag, d. 26. Dez. '97, in Folz's Halle,
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Anfang 3 Uhr. Tickets 25 Cts. dez18.24



Weihnachts-Fest'
verbunden mit Kinderbescheerung u. Ball
— des —
Hamburger Club
am Sonntag, 26. Dez., in Uhlich's nördlicher Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str. Eintritt 50c @ Person. Kunden frei. Anfang 3 Uhr Nachmittags

Vierter Preis-Masken-Ball
— des —
ISABELLA FRAUEN-VEREINS,
— in der —
Apollo-Halle, 256—262 Blue Island Ave.,
am Samstag, den 8. Januar '98. 18,24dj
Anfang Abends 8 Uhr. — Saal-Tickets 50c @ Person.

Weihnachts-Fest
und Schüler-Bescheerung
der **Südseite Turnerschaft,**
am Samstag, den 25. Dezember 1897,
in Freibergs Opera House, 180 22. Str.
Eintritt 25c @ Person. Anfang punkt 7 Uhr.
Zum Schluß: BALL.

Turnverein Lincoln.
Weihnachts-Bescheerung der Turnschüler mit Unterhaltung und Ball,
am Sonntag, den 26. Dezember 1897, in der
Lincoln Turnhalle.

WIENER BIER-HALLE,
230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Straße.
Grosses Konzert
am Samstag und Sonntag, den 25. und 26. Dezember '97. Samstag: Auftreten von Ch. Hopfner & Co. Sonntag: Der bekannte Komiker Tony Zimmerman und die Wiener Soubrette Peppi Mahler. Ganz neues Programm.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

MEYER'S KONVERSATIONS-LEXIKON
5. Auflage,
ist soeben in 17 Bänden, elegant gebunden, vollständig geworden. Das Werk wird auch in Bänden einzeln abgegeben und ist zu beziehen von
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung,
100 & 102 Randolph Str.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Deutsches Theater in . HOOLEY'S
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 26. Dezember 1897.
15. Abonnements-Vorstellung:
Gerhart Hauptmann's neuester großer Erfolg
Zum ersten Male: Mit großer Ausstattung
Die versunkene Glocke
Märchen-Drama in 5 Akten.
Neue Dekorationen—Licht-Effekte—Neue Kostüme.
dofr Sitze jetzt zu haben.

Hörbers Halle, 710 Blue Island Ave.
Sonntag, 26. Dezember:
Die Tannenfee.
Weihnachtsmärchen.

Freibergs Opernhaus. (Ecke State und 22. Str.)
Benefiz für Dir. M. Hahn.
Der Viehhändler
von Ober-Oesterreich.

Tivoli Garten,
Neu! 149-151 E. NORTH AVENUE. Neu!
Auftreten von zweimal so vielen Künstlern wie in irgend einem anderen Konzert-Platz der Nordseite.
Samstag, den 25. Dezember, den ersten Weihnachtstag, und Sonntag, den 26. Dezember, den zweiten Weihnachtstag;
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Extra! Engagement der Operetten-Sängerin **Rosa Normann.** Neu! Die tapferen Baiern, gesungen von Alois und Hans. Die unübertrefflichen Duettisten in den neuesten komischen und ernsten Duetts. Chor- und Einzel-Gesänge d. beliebten **Tyroler Quartetts.**
Es ladet freundlichst ein **H. Althaler.**

Die alte deutsche . . .
Hebammen-Schule
. . . des . . .
GERMAN MEDICAL COLLEGE,
eröffnet am **18. Januar** einen neuen Kursus. Diese Hebammenschule ist die einzige in Chicago, welche einen dazu erbauten Hörsaal besitzt, und durch Dampf geheizt, und mit Entbindungs-Räumen versehen ist. Ist mit allen Neuerungen ausgestattet, welche das Studium erleichtern, und wird als die größte und vorzüglichste Hebammenschule Amerikas angesehen. — Alle von dieser Schule haben ohne besondere Schwierigkeit die Erlaubniß zur Ausführung ihres Gewerbes erhalten.
Frauen, welche die Ansprüche des Gesundheits-Amts während des Studiums erfüllen, können bei Vorzeigung des Diploms den Erlaubnißschein erhalten.
Diejenigen, welche nur Deutsch können, müssen innerhalb der nächsten zwei Jahre ihre Lehrzeit beenden; später werden sie mit deutschen Kenntnissen nicht zum Examen zugelassen. — Näheres bei
Dr. MALOK,
717 W. 13. Str., nahe Ashland Av.

The State Board of Examiners Of Horseshoers
wird täglich in Sitzung sein von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags, und Abends von 7 bis 9 Uhr, bis zum 31. Dez. 1897, einschl., für den Zweck, an praktische Hufschmiede Lizensen auszustellen.

FRED. J. MAGERSTADT,
Das größte
deutsche Möbel-Geschäft
280—282 W. MADISON ST., nahe Morgan.
Größte Auswahl von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungswaaren.
Ein Jeder hat Kredit bei uns.
Wir verkaufen für Baar und auf leichte Abzahlung ohne Zinsen.
Wir haben sehr spezielle Bargains in
Messing- u. weiß emaillirten Bettstellen.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. 2osamodo-31dj

Zither-Unterricht
— wird in —
Rahns Zither-Akademie,
765 Clybourn Ave., Ecke Berry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfänger t unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mglj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave.; M. Weiss, 614 Racine Ave.; F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1n29,1jn,bikofa

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—E. H. Sothern in „The Adventure of Lady Ursula."
McVickers.—Denman Thompson in „The Old Homestead".
Schiller.—„The Geezer."
Grand Opera House.—„The Girl from Paris."
Lincoln.—Hoyt's: „A Contented Woman."
Great Northern.—Dizey, the Magician.
Columbia.—„A Coat of many Colors."
Academy of Music.—Northern Lights.
Alhambra.—The Electrician.
Gaiety.—Baudeville.
Savoy.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Haymarket.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Imperial.—Baudeville.

Die Zimmerpflanzen im Dezember.

Die Zimmerpflanzen sind jetzt zum größten Theile in der vollen Winterruhe. Sie dürfen deshalb nur eben so viel begossen werden, daß sie nicht vertrocknen. Dagegen muß man sie jetzt häufig vom Staub reinigen, was am besten zunächst mit einer trockenen Hasenpfote geschieht. Die austrocknende Wirkung der Zimmerluft bekämpft man am besten durch recht häufiges Besprengen der Pflanzen mit einem Zerstäuber. Dabei achte man auch darauf, daß stets die Unterseite der Blätter gehörig benetzt wird, weil sich gerade hier die gefährlichsten Feinde der Zimmerpflanzen, die rothe Spinne und der Thrips, aufhalten, zwei kleine Thierarten, die nur zu leicht übersehen werden, aber an Blattpflanzen trotz ihrer Kleinheit großen Schaden anrichten können. Beim Begießen halte man darauf, daß, wenn auch seltener, doch jedesmal durchdringend begossen wird, bis das Wasser aus dem Abzugsloche abfließt. Dagegen darf das überflüssige Wasser niemals lange Zeit im Untersatze stehen bleiben. Sind Regenwürmer im Topfe, was man daran erkennt, daß sich auf der Oberfläche des Topfes kleine Häufchen zeigen, dann verstopft sich das Abflußloch leicht. Die Folge davon ist dann, daß die Erde unten im Topfe schlammig wird und die Wurzeln hier zu faulen beginnen. Man muß vor Allem die Regenwürmer aus dem Topfe heraustreiben; das geschieht in der Weise, daß man den Topf in eine Schüssel stellt, in welche man nach und nach Wasser von 38 Grad R. eingießt, bis nahe an den Topfrand. Das warme Wasser dringt in den Topf ein und treibt den Wurm vor sich her. Man lasse ihn ganz aus der Erde hervorkommen und versuche nicht, ihn, wenn er sich zeigt, herauszuziehen, da er in den meisten Fällen dabei zerreißt. Die Gegenwart von Regenwürmern erkennt man auch an dünnen Gängen in der Erde, wenn man die Pflanzen austopft. Das sollte man schon deshalb thun. Man hat dabei aber zugleich auch Gelegenheit, sich von dem Zustande der Wurzeln zu überzeugen und zu sehen, ob der Ballen gleichmäßig durchfruchtet ist. Aus diesen Gründen ist wiederholtes Austopfen der Zimmerpflanzen während der Wintermonate sehr zu empfehlen. Tritt kälteres Wetter ein, so muß man sehr vorsichtig lüften. Besonders dürfen die Pflanzen nicht direkt von der kalten einströmenden Luft getroffen werden. Da die Fenster niemals ganz dicht schließen und in Folge dessen stets kalte Luft einströmt, welche die Töpfe trifft, sollte man es sich zur Regel machen, auf allen Fensterbrettern, auf denen Pflanzen stehen, die kalte Luft durch ein der Länge nach gefaltetes Stück Pappe unter den Töpfen fortzuleiten. Die Pflanzen sind im Allgemeinen viel empfindlicher gegen Kälte an den Wurzeln, als an den Blättern. Der kalte, scharfe Zug durch die Fenster tödtet mehr Pflanzen, als man gewöhnlich glaubt. Die Treiberei der Pflanzen ist jetzt im besten Gange. Durch häufiges Besprengen mit dem Zerstäuber bewirkt man eine gute Ausbildung des Laubes und der Blüthen. Außerdem sollte man die Treibpflanzen aber auch reichlich düngen, wie man die Pflanzen sonst im Sommer düngt, damit sie nicht vollständig erschöpfen. Je besser man sie bei Nahrung hält, desto besser entwickeln sie sich und desto leichter überwinden sie die doch immer anstrengende, ungewöhnliche Prozedur. Ruhende Pflanzen dürfen natürlich nicht gedüngt werden.

Einmal in Jahre Postverbindung.

Tief unten im südatlantischen Ozean liegt die einsame Inselgruppe Tristan da Cunha, so genannt nach ihrem portugiesischen Entdecker (1506). Während der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena hielt die britische Regierung die Inselgruppe besetzt, damit sie nicht als Stützpunkt zur Befreiung des Kaisers benutzt werden konnte. Mit Napoleons Tode im Jahre 1821 erlosch der Zweck der Besetzung. Als nun Tristan da Cunha verlassen werden sollte, da erbaten der Korporal William Glaß und zwei Seeleute die Erlaubniß, dauernd auf dem weltfernen — übrigens mit einem vortrefflichen Klima gesegneten — Eilande verbleiben zu dürfen. Die Bitte wurde gewährt. Allmählich bildete sich eine kleine Kolonie, die im Jahre 1875 aus 85 Personen bestand. Sie steht unter dem Schutze des Cap-Gouverneurs. Das winzige Gemeinwesen erfreut sich einer einmal jährlichen Postverbindung mit der Kapstadt. Bei dem Hauptpostamte daselbst werden die Briefe für Tristan da Cunha im Laufe des Jahres gesammelt und so lange aufbewahrt, bis sich die Gelegenheit zu ihrer Absendung bietet. Nach dem Rechenschaftsbericht des Generalpostmeisters der Kap-Kolonie an den Kap-Gouverneur für das Verwaltungsjahr 1896 wurde in diesem Jahre die Post für Tristan da Cunha am 24. Oktober aus Kapstadt abgefertigt. Der Dampfer „Pretoria", der an diesem Tage die Inselbai auf der Fahrt nach St. Helena verließ, nahm den Postbeutel nach dieser Insel mit, um ihn dort dem zu Anfang November von St. Helena nach Tristan da Cunha abgehenden britischen Kriegsschiffe „Magpie" zu übergeben. Der Postbeutel enthielt als die Korrespondenz eines ganzen Jahres: Zehn Briefe, drei Zeitungen, zwei Bücher-Packete und ein im Retourbrief-Amte der Kapstadt angefertigtes Packet mit unbestellbaren Zeitungen, das anscheinend in der menschenfreundlichen Absicht nach der Insel gesandt worden ist, damit die fast ganz von der Kultur abgeschnittenen Kolonisten unter 37° 3' s. B. sich nachträglich ein wenig unterrichten können über das, was im Laufe des Jahres in der Welt vorgegangen ist.

Lokalbericht.

Die Volksbühne.

Apollo Theater.

Für nächsten Sonntag, den zweiten Weihnachtsfeiertag, kündigt Direktor Wormser eine große Doppelvorstellung an. Während die Schauspieltruppe die Hebbel'sche Tragödie „Die heilige Genoveva" nebst dem Nachspiel „Schmerzenreich" zur Aufführung bringt, werden die Mitglieder der Gesangs- und Possengesellschaft in den Zwischenpausen ein feines Variete-Programm, das allgemein befriedigen dürfte, durchführen. Unter diesen Extranummern mögen hier nur zwei prächtige Duette der Geschwister Rothweiler sowie zwei Vorträge des Komikers Edw. Schmitz, die „Goldwittwe aus Klondike" und „The Yellow Kid" erwähnt werden. Da Herr Wormser das Schauspiel „Genoveva" bereits in allen Theilen unserer Metropole sowie in allen größeren Städten des Westens zur Aufführung brachte und durch die getreue Wiedergabe, vor Allem aber durch die prächtige Ausstattung an Kostümen, Requisiten und Szenerien überall Erfolg und den höchsten Beifall errungen hat, so braucht der Werth des Stückes nicht noch besonders hervorgehoben zu werden. Es sei nur noch bemerkt, daß auch dieses Mal die Vorstellung schon um halb 8 Uhr beginnt.

Freibergs Opernhaus.

„Der Viehhändler von Ober-Oesterreich", in ganz vortrefflicher Rollenbesetzung, ist für Sonntag, den 26. Dezember, zur Benefiz-Vorstellung für Direktor Hahn, den artistischen Leiter dieses erfolgreichen deutschen Theaters, zur Aufführung angezeigt. Als Mensch und Künstler gleich beliebt, zählt der von New York bis Californien an den besten Bühnen dieses Landes thätig gewesene, tüchtige deutsche Charakterspieler und Regisseur auch hier in Chicago eine Unzahl von speziellen Gönnern und Freunden, welche auch zum Theil die Wahl dieses anerkannt guten Volksstückes zu seinem Ehrenabende mitbestimmt haben. Die meisterhafte Behandlung des zur Titelrolle nothwendigen Dialektes und sein naturwahres Spiel haben Herrn Direktor Hahn in der Rolle des Viehhändlers schon wiederholt wohlverdiente Anerkennung verschafft. Ein ausverkauftes Haus sollte ihm zum Dank für seine Verdienste an seinem Ehrenabend zu Theil werden.

Hörbers Halle.

Ein außergewöhnlicher Genuß steht den Besuchern dieses Volkstheaters nächsten Sonntag bevor. Zur Feier des Weihnachtsfestes gelangt zur Aufführung: „Die Tannenfee", Weihnachtsmärchen in 5 Bildern und einem Vorspiel von A. L'Arronge, mit der folgenden vielversprechenden Rollenbesetzung: Der Geist des großen Tannenbaumes — Rod. August; Christiana, die Tannenfee — Hedwig Lange; Decendra, die Eisfee — Anna Laß; Lenchen Müller—Clara Lucas; Gottlieb Flink — Julius Nathanson; Friedrich Schulze — Aug. Rodenberg; Meyer — Jos. Kraus; Däsel — Emil Robert; Barbara Müller — Auguste Stolz; Rothbart — Rob. Zepernick; Klahs — Arthur Joseph; Paul — kl. Dora Nathanson; Fritz — kl. Emma Gradt; Schmal — Albrecht Krause; Frau Hurtig — Auguste Meyer; Santa Claus — Er selbst.

Am Schlusse der Vorstellung wird Santa Claus, der, wie aus dem Personalverzeichniß zu ersehen ist, in höchsteigner Person erscheint, jedem Kinde ein hübsches Weihnachtsgeschenk überreichen, und die Direktion hofft deshalb auf recht zahlreichen Kinderbesuch. Wer also am 26. Dezember sich gut amüsiren und den Kindern gleichzeitig eine Freude bereiten will, der sehe „Die Tannenfee" in Hoerbers Halle.

Schwaben-Verein.

Der Weihnachtsmann wird am Sonntag, den 26. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle absteigen, um mit seinen reichen Gaben im Glanze des lichterstrahlenden Baumes die artige Jugend des Schwaben-Vereins zu bescheeren.

Eintritt ist blos Mitgliedern und deren Familien gegen Vorzeigung ihrer Jahres-Karten erlaubt. Vom Verein selbst importirter 1893er Neckar-Riesling wird in Flaschen zu haben sein.

Schreibt heute

nach Raten und näheren Einzelheiten über den „Sunset Limited". Feinster, elegantester limited Zug nach Californien. Chicago & Alton Ticket-Office, 101 Adams Str.; Southern Pacific Ticket-Office, 238 Clark Str. 2

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Anna Kruß, 1726 N. Ashland Ave., 22 J.
Konrad Tatge, 70 J.
Annie Stegmeyer, 567, 28. Str., 19 J.
Geo. R. Walther, 686 S. California Ave., 26 J.
Mary Ulsmter, 106 Claremont Ave., 6 J.
Eva Boegtli, 482 Larrabee Str., 60 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Lizzie Gunderson, zwei Stöck. und Basement Brick Flats, 154 und 166 N. Kedzie Ave., $13,000.
William R. Baupell, 1Stöck. und Basement Brick Flats, 1554 Jackson Boulevard, $6,000.
Derselbe, 1Stöck. und Basement Brick Store, 1556 Jackson Boulevard, $2,000.

Deutsches Theater in Hooleys.

„Die versunkene Glocke", Märchendrama in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.

Die lange Reihe von mehr oder minder unbedeutenden Bühnenwerken, welche bisher in dieser Saison dem deutschen Theaterpublikum vorgesetzt worden sind, wird endlich einmal am nächsten Sonntage in angenehmer Weise unterbrochen werden. Zur Aufführung angekündigt ist Gerhart Hauptmanns Märchendrama „Die versunkene Glocke", d. h. ein Werk, dem selbst die verbissenste Kritik einen weit über den Durschnitt emporragenden Werth hat zusprechen müssen. Im Deutschen Theater in Berlin ist „Die versunkene Glocke" nahezu 200 Mal über die Bretter gegangen und hat stets denselben durchschlagenden Erfolg erzielt. Gerhart Hauptmann ist ohne Zweifel einer der wenigen echten Dichter unserer Zeit, der gerade in dieses Märchendrama sein ganzes Können und Sehnen hineingelegt und auf diese Weise ein Meisterwerk geschaffen hat, dessen dichterische Schönheit von hinreißendster Wirkung ist. Die offenbar auch in diesem Stücke vorhandenen Mängel werden durch die bezaubernde Romantik und die flammende Sprache in den Schatten gestellt. Der Gesammteindruck wird stets ein unvergeßlicher bleiben.

Das interessante Werk wird hier mit vollständig neuen Dekorationen und in brillanter Ausstattung über die Bühne gehen. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn Welb, während die einzelnen Rollen wie folgt besetzt sind:

Heinrich, ein Glockengießer	Georg Carl
Magda, sein Weib	Angela Bormann
Deren Kind	Meta Andres
do.	Mina Beyer
Der Pfarrer	Hermann Werbke
Der Schulmeister	Hilmar Lerski
Der Barbier	Willy Loejch
Die alte Wittichen	Hedwig Beringer
Rautendelein, ein elbisches Wesen	Agnes Buenger
Der Nickelmann, ein Elementargeist	Ferd. Welb
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist	Otto Strampfer
Erste Elfe	Eugenie Lojch
Zweite Elfe	Kathi Schaum
Dritte Elfe	Agnes Hofmeister
Vierte Elfe	Martha Müller
Eine Nachbarin	Käthe Reinert

Bauern und Bäuerinnen. Elfen. Holzmännerchen und Holzweiberchen. Gnomen.
Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Der in dem Stück vorkommende Elfentanz ist von Frau Eugenie Lösch arrangirt worden.

Briefkasten.

C. F. — Der County-Arzt Dr. Egbert C. Fortner hat seine Office im neuen Irren-Hospital, an der Ecke von S. Wood und W. Polk Str.

Matth. J. — Wenden Sie sich brieflich an den dortigen Gesundheitskommissär (Commissioner of Health), oder an den Polizeichef. Wenn es festgestellt ist, daß Ihr Schwager ertrunken ist, wird man Ihnen den Todtenschein gegen Einsendung der betr. Gebühren zuschicken.

Arthur Sch. — Das hiesige Werbebureau für die Bundesarmee befindet sich im Gebäude Nr. 82 W. Madison Straße. Um der Bundesarmee beitreten zu können, müssen Sie zum Mindesten im Besitz der sog. ersten Bürgerpapiere sein; sie müssen ferner der englischen Sprache mächtig sein und überdies ein von zwei glaubwürdigen Bürgern bestätigtes gutes Leumundszeugniß beibringen. — Am Besten dürfte es sein, wenn Sie sich direkt in Fort Sheridan melden.

M. F. — Wenn noch zwei Drittel des zerrissenen Scheines erhalten sind, können Sie ihn auf dem hiesigen Bundesunterschatzamt (im Rand McNally-Gebäude) einlösen. Papiergeldscheine, an denen mehr fehlt, müssen behufs Einlösung an das Schatzamt in Washington, D., geschickt werden.

C. K. — Vielleicht kann Ihnen irgend eine tüchtige deutsche Hausfrau aus Ihrem Bekanntenkreise die gewünschte Auskunft geben. — Für eine in der Stadt wohnende Familie dürfte es sich schwerlich lohnen, die Seife selbst anzufertigen.

M. T. D. — Anfragen dieser Art werden grundsätzlich nicht in der „Abendpost" beantwortet.

S. M. — Washington Hesing war der leibliche Sohn von Anton C. Hesing und seiner Gattin Louise geb. Lapping.

P. E. — Wenn Sie dauernd in Deutschland zu bleiben gedenken, wird Ihr Sohn ohne Zweifel zum Militärdienst herangezogen werden. Die deutsche Regierung nimmt an, daß ein Deutsch-Amerikaner, der sich länger als zwei Jahre in Deutschland aufhält, freiwillig auf sein amerikanisches Bürgerrecht verzichtet. Er wird demgemäß wieder als deutscher Reichsangehöriger betrachtet.

J. F. S. — Es gibt hier in Chicago eine ganze Menge von Personen, die sich mit dem Ausstopfen von Vogelbälgen etc. beschäftigen. Die Adressen dieser Leute finden Sie auf Seite 2063 und 2064 des städtischen Adreßbuches unter „Taxidermists" verzeichnet.

A. K. — Erkundigen Sie sich bei dem Verwalter eines der hiesigen Friedhöfe; dem Briefkastenmann ist kein derartiges Geschäft bekannt.

Jos. H. — Für Ihren „Deutschen Thaler werden Sie nach hiesigem Gelde etwa 72 Cents erhalten können.

J. M. — Wie Sie aus der Lektüre der „Abendpost" zu dem Wunsche gebracht worden sein können, den Glaubensdoktor Dowie aufzusuchen, ist schwer zu verstehen. — Sie können den Wundermann wahrscheinlich in dem Hause Nr. 1201 Michigan Avenue antreffen.

Th. W. — Painter wurde am 20. Januar 1894, Prendergast am 13. Juli desselben Jahres hingerichtet. Die Anhaftnahme „Nic" Marzens erfolgte am 26. Februar 1895, und am 2. März bezog derselbe das Countygefängniß.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Dezember 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.50—$3.00 per Hundert.
Sellerie, 8—15c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Faß.
Zwiebeln, $1.50—$1.65 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 15—20c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.00—$2.50 per Faß.
Kartoffeln, 50—62c per Bushel.
Mohrrüben, 75—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—85c per Faß.
Tomatoes, 15—20c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, 65c—$1.00 per Bushel.
Kohlrabi, 10—18c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 7½—8c per Pfund.
Gänse, 7—8c per Pfund.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.22½—4.27½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.85—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.50—$4.20.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.25—$6.50.
Schafe, $3.80—$4.60.
Schweine, $3.25—$3.45.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.50—$3.50.
Aepfel, $2.50—$3.50.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $3.00—$4.00 per Kiste.
Pfirsiche, 25—40c per Kiste.
Wassermelonen, $6.00—$15.00 per Hundert.

Sommer-Weizen.
Dezember 99¾c; Januar 94¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 87—88c; Nr. 2, roth, 98½—99½c.
Nr. 3, roth, 96c.

Mais.
Nr. 2, 26¾—27¾c.

Roggen.
Nr. 2, 45—46½c.

Gerste.
26—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 24c; Nr. 3, weiß, 23c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lawrence Ave., Nordost-Ecke N. 57. Ave., 175 Fuß durch bis Gunnison Str., E. L. Wrisley an E. F. Pease, $3,000.
Harding Ave., 213 Fuß südl. von North Ave., 24×104, J. Golembieski an B. Golembieska, $1,800.
W. 48. Place, 50 Fuß westl. von Parnell Ave., 25×125½, A. J. Sweeney an J. W. Sweeney, $3,500.
Indiana Ave., 123 Fuß südl. von 50. Str., 25×162½, G. H. Stockhoff an J. C. Breyfogle, $3,000.
63. Str., 50 Fuß östl. von Honore Str., 25×120, F. W. Brinkmann an Harry W. Shufelt, $1,000.
Prairie Ave., 92 Fuß nördl. von 71. Str., 30×160½, T. E. Keating an C. S. Bentley, $1,150.
Lowe Ave., 97 Fuß nördl. von 97. Str., 50×125, E. L. Wrisley an E. F. Pease, $1,500.
Gebäulichkeiten 3544 Ellis Ave., 27×143, John L. Gober und Frau an Christian A. Londelius, 12,000.
Sheffield Ave., 164 Fuß südl. von Noble Ave., 25×124½, C. Brindmeier an J. A. Bidderman, $8,000.
Gebäulichkeiten 28 Hoffman Ave., 25×135, M. in C. an S. Stone, $1,635.
Gebäulichkeiten 30 Grove Place, 24×100, J. Neumes an J. Hoefner, $1,700.
Lake Str., 100 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25 Fuß zur Alley, L. W. Baganza an C. W. Castle, $8,000.
Park Ave., 306 Fuß westl. von Kedzie Ave., 55×109, C. W. Castle an L. W. Baganza, $8,000.
Gebäulichkeiten 573 und 575 S. Halsted Str., 50×107, H. S. Lillig an M. Lillig, $2,000.
Kedzie Ave., 115 Fuß nördl. von 24. Str., 25×125, J. Kolar an F. Zima, $4,400.
25. Str., 125 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Lowe Ave., 25×125, T. Connolly an J. C. King, $2,500.
Bishop Str., 98 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, M. in C. an die Webster S. L. and B. Assn., $1,020.
Ada Str., 200 Fuß südl. von 62. Str., 25×117, M. in C. an A. Lubeke, $2,075.
Lincoln Str., 102 Fuß südl. von Leland Ave., 50×125½, M. Hankel an T. Krume, $6,000.
Gebäulichkeiten 1492 Newport Ave., 25×117, E. W. Yeomans an N. Conrad, $11,000.
Fairfield Ave., 361 Fuß südl. von Iowa Str., 25×126, M. L. Goodall an C. J. Backer, $2,000.
Noben Str., Nordwest-Ecke Cortez Str., 24×103, Milwaukee Ave. State Bank an J. L. Jacobson, $6,200.
Ridgway Ave., 264 Fuß südl. von W. 18. Str., 24×225, H. Dillon an A. Hermanek, $5,300.
California Ave., 198 Fuß nördl. von W. 14. Str., 25×250, A. Carey an D. H. Barnes, $3,000.
Barber Str., 300 Fuß westl. von Jefferson Str., 25×75, A. Hermanek an H. Dillon, $2,900.
Parnell Ave., Südwest-Ecke 29. Str., 48×124, F. Hurita an J. Joch, $5,500.
May Str., 241 Fuß südl. von 52. Str., 50×124½, S. Hunter an J. Wilson, $1,000.
Dearborn Str., Nordost-Ecke 58. Str., 27×99, A. Conrad an E. W. Yeomans, $6,000.
Lexington Ave., 50 Fuß nördl. von 56. Str., 25×179½, C. A. Day an W. L. Moß, $2,000.
Gebäulichkeiten 6610 Vincennes Ave., 24×122, Cottage Grove B. and L. Assn. an J. A. Smith, $3,350.
Center Ave., 189 Fuß südl. von 86. Str., 25×124½, W. H. Roberts an C. E. Holman, $1,500.
Monroe Str., 236 Fuß östl. von Central Park Ave., 20×180, F. O. Griffin an L. Wolff, jr., $2,000.
Cuyler Ave., 141 Fuß westl. von Western Ave., 50×125, P. O. Stensland an die Stadt Chicago, $1,300.
Gardner Str., 315 Fuß westl. von Larrabee Str., 21×98, mehr oder weniger, A. M. Lowenski an K. Kuhn, $1,000.
W. 45. Str., 151 Fuß östl. von Wentworth Ave., 25×122, A. Johnson an J. C. Robinson, $3,200.
Cornelia Str., 102 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×124, J. C. Kilner an A. C. Moore, $2,000.
Paulina Str., 93 Fuß südl. von Berteau Ave., 50×163, C. Jucklin an W. R. Kellogg, $2,850.
25. Str., 60 Fuß östl. von Canal Str., 54×50, J. Thome an J. Meyer, $2,100.
25. Str., Nordost-Ecke Canal Str., 60×50, J. Meyer an J. Thome, $1,300.
Justine Str., 148 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, M. in C. an die LaSalle B. and L. Assn., $2,675.
Paulina Str., 166 Fuß südl. von Addison Ave., 25×125, W. J. Lukens an C. B. Ferry, $6,000.
California Ave., 25 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×100, J. Dickey an L. Kautz, $3,250.
Crystal Str., Südost-Ecke Leavitt Str., 53×120, M. in C. an Seefurth, $2,905.
Clifton Park Ave., Südwest-Ecke W. 15. Str., 50×125, P. H. Keely an W. H. Holden, $1,500.
Canal Str., 275 Fuß nördl. von 30. Str., 25×100, R. B. Bernstein an H. J. Hansen, $4,500.
31. Place, 212 Fuß westl. von Morgan Str., 24×125, J. F. Kerney an A. Wenzel, $2,400.
Ellis Ave., 100 Fuß südl. von 53. Str., 50×158½, A. F. Bensley an C. L. Hutchinson, $2,500.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Herm. Steinmeyer, Emma Sunderlanger, 30, 22.
William C. Hunt, Fonnie A. Stoner, 24, 24.
William P. Hopkins, Emma M. Kroesen, 28, 18.
Charles W. Noble, Josephine H. Vernon, 28, 24.
Alfred T. Bach, Antonette M. Bau, 22, 20.
Adolph Jull, Lena Rennhack, 24, 18.
Chas. E. Ransom, Charlotte Hilliard, 37, 31.
John Poslusny, Tennie Dvorak, 23, 23.
August Gloß, Mathilda Bianeska, 27, 21.
Edward Evans, Mirian Davis, 48, 49.
John M. Shawhan, Jennie Bell, 24, 23.
Robert D. Kinyon, Martha S. Farrell, 30, 26.
Henry J. Kettler, Nina B. Jaeger, 29, 20.
Henry W. Koch, Ida Nehls, 23, 23.
Abraham Matisen, Amalie Hanson, 31, 31.
John H. Henner, Nettie M. Halderman, 21, 21.
Oscar Osmanson, Cora Nelson, 24, 18.
Arthur W. Worthington, Jeanette Peck, 39, 30.
Charles Goldstein, Annie Seifer, 24, 19.
Martin Hansen, Mary Eeles, 34, 27.
George W. Larke, Olive E. Adams, 22, 19.
Emil Joseph, Addie Collins, 35, 38.
Nathan C. Weicensang, Emma Leavick, 26, 21.
Stefan Danko, Katherine Babinec, 32, 21.
Emil Johnson, Gusta Carlson, 26, 23.
John A. Reed, Cora L. Emery, 43, 26.
James Dempsey, Madeline Vogel, 29, 23.
Julius Greenbaum, Kathlene Mrazik, 22, 28.
George Philip, Louise B. Grace, 23, 19.
Oskar Groelle, Katharine A. McDonald, 22, 21.
Julius Kingsman, Mollie Fallman, 21, 20.
John M. Pukler, Hattie Dorsey, 24, 23.
John A Schmurstein, Annie B. Kuech, 25, 23.
Leonidas P. Reinhart, Nellie B. Dart, 30, 28.
Arnold G. Teed, Mollie J. Nelson, 24, 22.
Michael Levin, Sarah Nessenbaum, 28, 22.
Albert Swanson, Annie Larson, 29, 19.
Charles S. Kidd, Elizabeth Hitchcock, 32, 30.
Nels P. Johnson, Annie F. Carlson, 36, 30.
Salvatore Pare, Kate Franklin, 39, 40.
Charles De Young, Stella Belt, 23, 23.
Gustav Prange, Millie Moore, 23, 25.
Otto F. Bohmann, Elizabeth Stahl, 25, 27.
Josef Shuiletowski, Bertha Scharlan, 42, 21.
Peter M. Sukkestad, Anna Gulbrandson, 23, 18.
Wilhelm Langhaus, Clara Greier, 36, 27.
Charles D. Hammell, Clara C. Davis, 54, 40.
Harry Meyer, May H. Spencer, 23, 26.
Samuel W. Takin, Amelia C. Yacke, 29, 22.
Charles Gunderson, Dagmar Borgerson, 24, 20.
Samuel P. Rogers, Rose M. Karasek, 37, 26.
Daniel Williams, Hulca Steif, 28, 25.
Meyer M. Freeman, Sarah Gans, 40, 22.
Ezra F. Gerard, Blanche Hurd, 23, 17.
Fred Hedborg, Antonette Johnson, 23, 20.
George W. Sherman, Myra Parsons, 25, 18.
John J. Patterson, Lena E. Boyce, 20, 20.
George Winburn, Mattie Little, 23, 23.
Charles L. Kelly, Alice J. Tate, 48, 27.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Andrew J. gegen Emma Green, wegen Verlassung; Roy gegen Frank Bluhm, wegen Verlassung und grausamer Behandlung; Mabel H. gegen Theophilus C. Schaffner, wegen Ehebruchs; Thomas H. gegen Frances Amelia Watts, wegen Verlassung; Luella H. gegen Julius B. Briggs, wegen grausamer Behandlung.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Schwäche. Hämorrhoiden. Blässe. Müdigkeit. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden nach Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Frei für Kranke!

Für meine Mitmenschen, welche an Rheumatismus leiden, habe ich das beste aller Mittel. Dieses Mittel heilte einst mich, dann meine Freunde und Bekannten, seither Tausende von hoffnungslosen und veralteten Fällen, und um Rheumatismusleidenden eine Gelegenheit zu geben, dieses harmlose Mittel kennen zu lernen, übersende ich auf Wunsch ein Probe-Packet, sowie ein Büchlein über Rheumatismus und sonstige Auskunft frei. Eine Frau in Denham, Ind., schreibt: Es heilte mich von 15jährigen Rheumatismus und 15 weitere Rheumatismus-Leidende habe ich damit von ihrem Rheumatismus geholfen, darunter eine Frau, welche immer in Ohnmacht fiel und wie todt liegen blieb.

Man adressire:

JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building,
MILWAUKEE, - - WIS.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*5.00 N	*11.15 B
Jacksonville, Fla.	*5.00 N	*11.15 B
Monticello und Decatur	*5.00 N	*11.15 B
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	*7.85 B
St. Louis Day light Spezial	*11.04 B	*4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 B	*4.35 N
Cairo, Tagzug	‡8.30 B	‡7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	*7.35 B
New Orleans Postzug	*2.50 N	*12.50 B
Bloomington & Chatsworth	‡5.00 N	‡11.15 B
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*7.00 B
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 B
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.00 B
Rockford & Dubuque	‡10.10 B	‡7.20 P
Rockford & Freeport Expreß	‡5.00 N	
Dubuque & Freeport		‡1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.10 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 2.10 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.10 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.35 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.35 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 B
Alle Punkte in Texas	* 5.30 N	* 9.35 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 5.50 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	†11.20 N	†10.25 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE (Chicago, Indianapolis & Louisville Ry.) — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium.

*Täglich. ‖ Ausgen. Sonntags. ‡ Nur Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Post-Schnellzug für Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*2:45 B	*12:00 M
Washington, Baltimore, Philadelphia und New York	*2:45 B	*12:00 M
Lafayette und Louisville	*8:30 B	*5:55 N
Indianapolis und Cincinnati	‖8:30 B	‖5:55 N
Indianapolis, Cincinnati u. Dayton	*11:45 B	‖8:40 N
Indianapolis, Cincinnati u. Dayton		‖5:30 N
Lafayette Accomodation	*3:20 N	*10:45 B
Lafayette, Louisville, Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*8:30 N	*7:23 B

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nacht-Feuermann im Grünhaus. C. Langenfelder, Berteau und Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Feinmechaniker, der auf der Fußdrehbank arbeiten kann und über Feierabend etwas verdienen will, melde sich morgen Vormittag in 361 Mohawk Str.

Verlangt: Junge, 16—18 Jahre alt, sofort. Lohn $8 per Monat und Board. Strizkowsky, 335 N. Wood Str., 2. Floor.

Verlangt: Porter. $2 die Woche, Zimmer und Board. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 24ag,jod*

Verlangt: 10 bis 15 gute Agenten. Zimmer 711, 167 Dearborn Str. 20dj1w

Verlangt: 300 weitere Arbeiter für Levee-Arbeit in Mississippi und Louisiana. Vier Monate Arbeit, guter Lohn und warmes Klima. Fahrpreis nach dem Arbeitsplatz $10. Näheres Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 20dj1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 3no2:n

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 102 Julian Str., nahe Milwaukee Ave. dfr

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3451 Indiana Ave., Mrs. F. Goldstein.

Verlangt: 16jähriges Mädchen als Gehilfin in Hausarbeit. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 2 in Familie. 4428 Berkley Ave.

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8ds*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche. 197 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, von 16 bis 18 Jahren. 913 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für sämmtliche Hausarbeit. 497 LaSalle Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 681 Sedgwick Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 443 N. Clark Str., Restaurant. dfr

Verlangt: Katholisches deutsches Mädchen für kleine Familie ohne Kinder. 722 N. Oakley Ave. dfr

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. $3 die Woche. Zimmer und Board. 122 S. Desplaines Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 29nolm

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Adr. P. 206 Abendpost. mdfr

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Wittfrau in mittlerem Alter sucht einen anständigen Platz in kleiner Familie als Haushälterin. Adr. G. H. 25 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein seit 21 Jahren mit Erfolg betriebener Saloon. Kleines Kapital erforderlich. Billige Miethe. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. Paustian, 3152 Shields Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer und Board, eigener Eingang, Badezimmer, billig. 281 Cleveland Ave.

Verlangt: Mann in Kost und Logis. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Zimmer bei Wittwe. 205 Huron Str., 1 Treppe.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Pianos mit allen neuesten Verbesserungen, billiger als irgendwo in der Stadt, beim Fabrikanten, Adolph Kaiser, 708 Washington Boulevard, und 371 W. Erie Str. 7dj,ddfa3w

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano für eigenen Preis, wenn sofort genommen. 1740 N. Ashland Ave., 1. Flat. mfr

Zu verkaufen: Eine Konzertzither, $3. Nachzufragen 997 W. 19. Str., Basement. dfr

Eine Dame, die Geld braucht, will ihr elegantes Upright Piano billig für Baar verkaufen. Sehr wenig gebraucht. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 20dj1w

Bicycles, Nähmaschinen etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7j*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kanarienvögel, große Auswahl, billig abzugeben. 940 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, sehr gute Sänger, billig. 342 Cornell Str.

Zu verkaufen: Alle Sorten Kanarienvögel. 295 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Junge Kuh. 2396 N. Oakley Ave., nahe Lincoln und Graceland Ave.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Rollvögel, sowie auch Heckbauer. H. Bietheer, 128 Burling Str. 1311,18,24

Zu verkaufen: Frisch milchende Ziege mit Jungen und tragender Ziege, wegen Umzugs, billig. 1258 Vanetta Ave., Armitage Ave. Car. dfr

Edle Kanarienvögel, Hähne und Weibchen, billig zu verkaufen. 1727 N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave. dfr

Spezialverkauf von Harzer Gebirgs-Kanarienvögeln. Gute Sänger. $1.39 das Stück. 187 Milwaukee Ave., Vogelstore. mdmdfr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Webster Musik-Schule, 495 N. Clark Str.
Wir garantiren erfolgreichen Unterricht in Mandoline, Banjo, Guitarre in zehn Lektionen. — ebenfalls Unterricht für Piano und Violine. Halbe Raten für Alle, die bis zum Sonntag anfangen und in unserem großen Konzert spielen werden. Instrumente werden Anfängern frei geliehen. Weihnachts-Bargains in Musik-Instrumenten aller Art. 495 Clark Str. Offen täglich von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr. 4dj1m

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddfa*

Gründlichen Zither-, Guitarren-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 251 W. Chicago Ave. 21dj,mmfrlm

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. dj24,31

Gründlichen Unterricht in Violine und Mandoline. 26 Burling Str.

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 1056 W. 12. Str., nahe Ogden Ave. 27jährige Erfahrung als Zitherlehrer. 11dj1m

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29fp*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Strehz (ehemals Schiffsarzt-Superintendent deutscher Auswanderer nach Australien). 318 N. State Str. Spezialitäten: Haut- und Geschlechtskrankheiten. 13dj,mmja,1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15n*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28n1j

Henry Leiß, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3109.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge Dame von stattlicher Erscheinung, mit $2000 Vermögen, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines Mannes zu machen. Geil. Anträge, womöglich mit Photographie oder persönlich. Amor, 538 Milwaukee Ave.

Verloren und gefunden.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Neufundländer, schwarzer Hund mit einer Kette. Finder wird belohnt. Adr. 500 N. Clark Str.

Zugelaufen: Ein Schaf. 1547 Hoyne Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir können Eure Häuser und Lotten in kürzester Zeit verkaufen oder vertauschen. Kommt zu uns. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht.
G. Freudenberg & Co.,
192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 18oj3ddlm

Haus und Lot, 4759 Marshfield Ave., billig zu verkaufen. Eckelmann, 5342 Loomis Str.

Zwei gute kultivirte Farmen in Wisconsin, Clark County, wenige Meilen von Neilsville, von Privatleuten zu verkaufen wegen Todesfall. $500, bezw. $400 Baar erforderlich. Eckelmann, 5342 Loomis Str.

Zu kaufen gesucht: Gute Cottage in Lake View, östlich von Robey Str. Zu erfragen im Store, 650 Belmont Ave.

Zu vertauschen: 2 schöne Farmen in Wisconsin, mit Vieh und allen Geräthschaften, für Chicago Property, eine Farm zu verkaufen, 250 Acker, Wasser und schöne Wiesen und gute Gebäude. Preis $5000. Wer eine der Farmen haben will, spreche vor bei J. F. Pleet, 5300 Bishop Str. jmo

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsverlegung nach New York ist eine Familie gezwungen, ihr neugebautes 6 Zimmerhaus $200 unter dem Werth, bei Anzahlung von $400, sofort abzugeben. Besichtigt 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Haus, Lot, Stall, $500 unter dem Werth. $450 Anzahlung. Alle Verbesserungen. W. 40. Str., nahe North Ave. Adr. W. 904 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne 34 Acker Farm, gute Gebäude, Wein und Obstbäume. Blos 1 Meile von Grand Haven, an belebter Straße und guter Nachbarschaft. Preis $700 Baar. Wm. Vey 598 Grand Haven, Mich. dj18,24

Zu verkaufen: Häuser und Lotten, leichte Abzahlung. Geld zu verleihen. H. R. Melms, Ecke Milwaukee Ave. und Logan Square. 27noja*

Zu kaufen gesucht: Moderne 6 Zimmer Cottage nahe Southport und Lincoln Ave., vom Eigenthümer. Schmidt & Olsen, 222 Lincoln Ave. mfr

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen, oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6% theils ohne Kommission. H. C. Peo, 319 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 3oap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10ap1j A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelder, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer u. Co. 79 Dearborn Str., R. 431—436. 11dj1mt

Ohne Kommission Geld zu verleihen an Grundeigenthum von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 18dj1w

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 14dj,ddj,1m

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jod*

Gesucht: $800 bis $900 gegen fache Sicherheit auf der Südseite. Eckelmann, 5342 Loomis Str.

Zu verleihen: $1000, $1500, $2500 und $5000 zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum. C. Rigg, 1309 Schiller Gebäude.

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jil1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Neets. 8dj1mo

Löhne, Noten, Miethe, Kosthaus-Rechnungen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Beschlagnahme-Befehle ausgeführt. Physicians Collection Bureau. 95 Clark Str., Zimmer 509. 20f1j

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen Kleider der der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 200 State Str. 28aj1j

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 132 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 20ok,midsafa

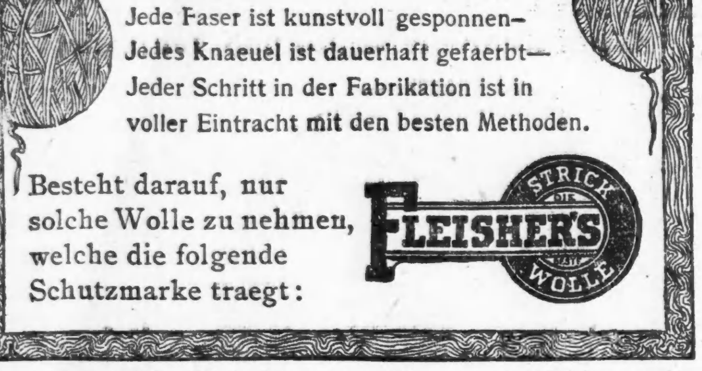
Einzutauschen: Deutsche Konversations-Stunden (vorgeschrittenen) für englische. Nordseite. Adr. K. 172 Abendpost. fcmo

Zu adoptiren: 2 hübsche Babies, eines 4 Monate alt. 210 State Str., 5. Floor.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Eintracht Macht Stark

und deshalb ist *Fleisher's Deutsche Strickwolle* die Beste und Staerkste im ganzen Land.



Jede Faser ist kunstvoll gesponnen—
Jedes Knaeuel ist dauerhaft gefaerbt—
Jeder Schritt in der Fabrikation ist in voller Eintracht mit den besten Methoden.

Besteht darauf, nur solche Wolle zu nehmen, welche die folgende Schutzmarke traegt:

FLEISHER'S STRICK WOLLE

EMIL SCHONLAU,
Nordwest-Ecke
Madison und Canal Str.

Billige Fahrpreise
von und nach
Europa.

..Tickets..
zu speziellen Raten nach

New Orleans, Boston, Montreal, Vicksburg, New York, Portland, Greenville, Philadelphia, Quebec, Memphis, Baltimore, San Francisco, LittleRock, Washington, Seattle, St. Louis, Pittsburg, Los Angeles, Minneapolis, St. Paul, Kansas City, Denver, Salt Lake City, Ogden, Butte, Helena

Ticket-Office:
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen Abends bis 9 Uhr.
Offen Sonntags bis 6 Uhr.

EMIL SCHONLAU.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.

Billige Preise
nach und von
Deutschland

Weihnachts-Geldsendungen
durch
Deutsche Reichspost
3 mal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt

zur Ausfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Unterschung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art, Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Deutsches
Rechtsbureau
(gesetzlich inkorporirt).

Erbschaften
regulirt.

Konsularische Beglaubigungen
durch eines Konsulates.

Rechtssachen jeder Art
prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz deutsch beantwortet.

ALBERT MAY,
Bundes-Kommissär.

Zimmer 502—3 Atwood Gebäude,
Nordwest-Ecke Clark und Madison Str.
Eingang an der Clark Str. Nehmt den Elevator.

RUDOLPH KELLINGHUSEN
92 LA SALLE STR.

Billige Preise
nach und von
Deutschland.

Weihnachts-Geldsendungen
durch
Deutsche Reichspost
3 mal wöchentlich.

Internationales Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften
regulirt und
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt
—Man beachte:—
92 La Salle Str.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt.
MELTZER & CO., Patentanwälte und Ingenieure.
SUITE 83, McVICKER'S THEATER.

Brüche geheilt

mit unserem elastischen, verbesserten Bruchband, welches nicht das Rückgrat verletzt oder sonstige schädliche Folgen hat. Es wird ohne Geschäfts-Vernachlässigung Tag und Nacht mit Leichtigkeit getragen, wodurch eine dauernde Heilung erzielt wird. Alle Personen, welche mit Brüchen behaftet sind, mögen an uns schreiben für Katalog, welcher kostenfrei versendet wird.

Improved Elastic Truss Co.,
785 Broadway,
Deutsches Geschäft. New York, N. Y.
Wir haben keine Agenten und verkaufen unsere Waaren direkt. Etablirt 10 Jahre.

Kredit ohne Sicherheit.

$1.00 wöchentliche Zahlungen
kauft einen
Anzug oder Ueberzieher,
nach Maß gemacht.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.

141—143 CLARK STR.,
nahe Madison Str.
Willoughby, Hill & Co.'s alter Platz.

Der größte Verkauf
von
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, die von unseren Kunden, welche dieselben, bei denen eine Anzahlung erhielten, von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen den Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Eure Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch ein Paar dieser Beinkleider frei per Express, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago

THE
BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

1897 Hartkohlen.

Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gegraben, vorzüglich, rein und frei von Schiefer. Wir verkaufen nur Coxe Bros. & Co.'s Cross Creek, Lehigh harte „White Ash" Kohlen garantirt ohne Schlacken—werth 10 Prozent mehr als irgend eine andere Hartkohle.

N. B.—Unser Ablieferungs-System in Säcken. Kohlen in Kellern abzuliefern, erspart Euch allen Schmutz und Unannehmlichkeiten, wir beschützen Eure Trottoirs und Lawns u. s. w., und verlangen doch nur 25c die Tonne.

Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

$2.50. **Kohlen.** $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Wallnuß)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
TELEPHON MAIN 818.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses beim mit der Marke C. E. & Co. zu achten, welche von den uns kommenden Sachen trägt.

Villa Flammand.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Sie war eine noch sehr gut aussehende Vierzigerin, aber die äußerst schlichte Art, in welcher sie sich trug, und die schmucklose Frisur waren wenig danach angethan, dies Aussehen zu heben. Fast nonnenhaft einfach war das schwarze Wollkleid mit der weißen Halskrause und den glatten Leinenmanschetten und nonnenhaft stand ihr das weiße Spitzentüchlein, welches sie über dem noch vollen braunen Haar trug.

Almuthe Martini glich der Mutter in keinem Zuge. Fast überreiches, hellblondes Haar hing schlicht gescheitelt in schweren Zöpfen zu einem Knoten geschlungen in ihren Nacken herab, ein dunkelgrünes Tuchkleid, mit schmalem dunklen Pelzbesatz, schmiegte sich knapp und elegant an die mittelgroße anmuthige Figur und ein weißes Arbeitsschürzchen gab ihr ein überaus frisches hausfräuliches Ansehen. Der Teint des jungen Mädchens war rosig und klar — „wie Milch und Blut" pflegte Almuthens treueste Bewunderin Becke zu sagen — um so überraschender wirkten bei diesem hellen Aussehen, die fast schwarzbraunen Augen Almuthens, die sammetweich und voll harmloser Offenheit jedem Blicke begegneten.

Philipp Flammand hatte beiden Damen die Hand gedrückt, Almuthe ihm einen Stuhl herangeschoben, jetzt saß er ihr gegenüber neben der Frau Räthin und erwiderte seufzend und tief ernst: „Wir verhehlen uns daheim gegenseitig, was wir alle doch wissen, daß es zu Ende geht mit dem armen Albert. Um ihm gegenüber gefaßt und muthig zu bleiben, müssen wir uns selber Gelassenheit heucheln und von Hoffnung reden, an die er selbst am wenigsten glaubt."

Er sprach so niedergedrückt, wie ihn Mutter und Tochter noch nicht gesehen hatten.

„Er selbst nicht glaubt?" rief Almuthe, die Hände zusammenschlagend und Thränen traten ihr in die großen Augen; sie wandte den Blick, um sie zu verbergen, dem Fenster zu und schaute durch die Blumen, mit dem dasselbe dicht besetzt war, auf die Schneelandschaft draußen und den überfrorenen Fluß. „Das muß furchtbar sein!" setzte sie dann leise und sich mit Gewalt bezwingend hinzu. Auch die Mutter war erschrocken und hatte Philipps Hand ergriffen.

„Sie sind sorgenvoll, lieber Philipp, und sehen hoffentlich zu schwarz?" meinte sie.

„Ich fürchte, nein, Frau Räthin," erwiderte er, durch Almuthes Weichheit schwer erschüttert.

„Und wie trägt er es?" fragte die Mutter rasch, nur bemüht Philipp reden zu machen, damit er sich sammeln könne.

„Er trägt es wie ein Held! Niemals hätte ich unserm weichmüthigen, gefühlsseligen Albert eine solche Kraft zugetraut! Ich sehe, wie schwer er ringt, und es ist furchtbar, dies wortlose, lautlose Kämpfen mit der Lebenslust ansehen zu müssen, ohne ihm helfen zu können. Er ist ein tapferer, muthiger Mann, wie nur je einer dem Tod in's Auge blickte. Auf den Schlachtfeldern in Frankreich habe ich viele sterben sehen, aber sie starben für eine große, heilige Sache und in mir klang es damals über alles Zagen und Bangen des natürlichen Menschen hin: „Süß ist es, für das Vaterland zu sterben!" Für Albert aber haben wir solchen Trost nicht! Er stirbt um nichts und das ist das Schreckliche; an den Pforten des Lebens dahingerafft werden, um ein Nichts!"

Das bittere Herzweh hatte Philipp Flammand zum ersten Mal übermannt; Almuthe schluchzte, sie konnte nicht dagegen ankämpfen; der Mutter Thränen fielen auf die Arbeit in ihrer Hand.

Philipp Flammand war aufgesprungen und schritt, seine Erregung bemeisternd, auf den glatt gebohnten Dielen auf und ab.

Er wußte wohl, was ihm hier so plötzlich das Herz weich machte, das war der Hauch von Frieden, stillem häuslichen Glück und Behagen, welcher ihm in diesem Hause stets entgegen wehte.

Wenn der verstorbene Baurath Martini in diesen Zimmern mit den alterthümlichen, braungebeizten Möbeln und den großen seltsam bunten Kachelöfen seinem Ideal Rechnung getragen, so hatte Frau Gertrud Martini, seine Wittwe, verstanden ihren Geist diesen Räumen aufzuprägen — was Philipp Flammand daheim nie fand, harmonisches Zusammenstimmen der äußeren Dinge mit dem Wesen der Bewohner, das entzückte ihn hier jedes Mal von neuem und ließ ihn empfinden, als sei er nirgends so wahrhaft zu Haus als nur hier.

So hatte er als Kind schon gefühlt, wenn der Baurath dem talentvollen Knaben, den er, dem kein Sohn geworden, sehr liebte, Zeichenstunde gab; so fühlte er noch heute!

„Mir bangt um Annita, Philipp," sagte endlich die Bauräthin, „ich traue ihr kaum die Kraft solcher Selbstbeherrschung zu; es wäre auch zu viel gefordert von einer so jungen und so glücklichen Braut. Wird ihr Schmerz um den Geliebten sich nicht verrathen?"

Philipp Flammand stand mitten im Zimmer still und warf einen festen, forschenden Blick auf die Dame, der indeß einem offenen, arglosen Fragen begegnete. Sein Ausdruck machte dieselbe stutzig. Er sah es.

„Sie berühren da einen Punkt, Frau Gertrud, der mich Tag und Nacht beschäftigt," sagte er düster und setzte dann nachdenklich hinzu: „Carola, alle sagen mir, Annita und Albert lieben sich; ich sehe nichts davon, sehe Alberts Blicke dunkel und unerklärbar für mich auf Annita ruhen, wenn diese es nicht bemerkt, sehe Annita scheu und verschlossen an seinem Bette sitzen und noch nie, so sehr ich es wünschte, nahm ich eine Zärtlichkeit in Wort oder Mienen der beiden wahr! Ich kann mir nicht helfen, aber ich glaube oft, Albert wünscht das Mädchen weit fort von seinem Bette und wenn ich dann in ihre unruhig umherirrenden Augenblicke, so kommt es mir vor, als sähe ich einen gefangenen geängsteten Vogel."

Frau Gertrud schaute sehr erstaunt auf, Almuthe hatte sich umgewandt und blickte ganz ungläubig, aber nicht minder überrascht auf Philipp Flammand, der jetzt wieder begann auf und ab zu gehen, als ob eine heimliche Unruhe ihn nicht stillsitzen lasse.

„Was für eine Bewandniß hat es mit diesem Littmer? Warum haßt er Albert — wo ist der Grund zu einem Morde?" fuhr er dann, das Thema anscheinend wechselnd herum.

„Aber er ist ja wahnsinnig, der Unglückliche, man sagt, er habe sich überarbeitet, sein Lehrer in Paris soll es dem Vater schon im Herbst geschrieben haben, der Wilhelm sei nervenkrank. Aber der hat mit Gewalt so schnell wie möglich auch ein berühmter Künstler werden wollen! Und — wir hörten ihn vor etwa einem Jahr, als er seinen Vater besuchte, Geige spielen, es war wundervoll! Er sei ein Genie, hat sein Lehrer auch versichert. Die Eltern sind nun trostlos, die armen alten Leute!"

Almuthe hatte voll Theilnahme dies gesagt. Die Mutter gab ihr einen Auftrag für Becke und als die Tochter hinausgegangen war, fragte sie Philipp ernst:

„Glauben Sie auch, was die Leute sagen, Albert habe eine Liebelei mit Wilhelm Littmers Schwester gehabt?"

„Das ist müssiges Geschwätz, Philipp, ich kenne das Mädchen, es ist weder hübsch, noch leichtsinnig und Albert gab nie Anlaß zu solchem Verdacht."

„Aber so sagen Sie mir nur einen Grund! Nur eine annähernd vernünftige Erklärung, Frau Gertrud!" rief der junge Mann in ungeduldigem Kummer.

„Almuthe gab sie schon, Littmer ist unzurechnungsfähig gewesen und soll jetzt jammern, er begreife seine That selber nicht."

„Er hat verweigert, mich zu sehen, ich höre auch, daß er keinem Menschen antwortet; er sitzt wie erstarrt und nimmt an nichts Antheil! Bei Gott, Albert das Opfer eines Tollen, das ist fast noch schwerer, als hätte er eine Schuld auf sich geladen!"

„Und Albert selbst ahnt nichts, weiß nichts?"

„Albert ist stumm wie ein Buch mit sieben Siegeln, Frau Gertrud, er ist total verändert, nicht eine Frage, kein Wort über seine Veränderung entschlüpft ihm."

„Aber das ist ja räthselhaft, eine unglaubliche Veränderung!" rief die Dame, die Hände erregt zusammenschlagend.

„Und was sagt Carola zu dem allen?" fragte sie dann.

Almuthe trat wieder ein, sie war eine Freundin Carolas, wenn sie sich auch nicht oft besuchten, und lebhaft interessirt schaute sie in Philipps Gesicht. Wie düster und verstimmt er aussah!

Aber er war da, das war trotzdem Sonnenschein für Almuthe Martini und mit diesem Glücksgefühl setzte sie sich wieder an ihre Arbeit. Er folgte ihr wie unbewußt an den Tisch, nahm seinen Stuhl wieder und sagte:

„Carola ist ebenso unwissend wie ich, aber sie hat wenigstens das Glück die einzige zu sein, die für Albert etwas thun kann. Sie liest ihm stundenlang vor, und in der That, ich bin überrascht, wie schön sie liest! Dann hört er zuweilen aufmerksam und mit Theilnahme zu. Neulich kam ich zu ihm, wie Carola und er von meiner Schwester unglücklichen Leidenschaft für die Bühne sprachen, sie weinte, und er bestärkte sie leider in ihrer Thorheit, indem er sagte, daß sie ohne Zweifel eminentes Talent für die Tragödie habe—"

„Das hat aber Frau Ristori ihr auch gesagt!" rief Almuthe.

Die Mutter blickte mißbilligend und sichtlich erschrocken auf, aber zu spät.

Philipp Flammand saß wie erstarrt.

„Die Ristori? Wie —? Wie wußte sie —?"

Fast athemlos vor Schreck und Staunen saß er da, seine Augen forderten so gebieterisch Antwort, daß Almuthe blaß und roth werdend ihm wie flehend beide Hände entgegenstreckte und ganz bange rief:

„O Philipp, ich meinte es so gut! Ich dachte, die Ristori würde niemals zustimmen und — und Carola wäre doch allein gegangen, wenn ich sie nicht begleitete!"

Der Maler sah betroffen von der Tochter zur Mutter und dann wieder von dieser, die befangen drein schaute, auf Almuthes hübsches, jetzt ganz blasses, dann tief erglühendes Gesichtchen. Die schwarzen Augen des jungen Mädchens blickten ihn so erschreckt an.

„Da Almuthe geplaudert hat, ist es besser, Sie erfahren die Sache, Philipp!" sagte jetzt die Bauräthin Martini beruhigend. Carola hat Almuthe, ohne mein Wissen natürlich, überredet, sie zu der Künstlerin zu begleiten, als wir im vorigen Winter in der Residenz waren. Diese hat die Mädchen sehr gütig empfangen, nachdem Carola ihr einen Brief in italienischer Sprache geschrieben, und dann hat Carola ihr Proben ihres Talents in Almuthes Beisein geben müssen. Das Resultat ist allerdings leider ein solches gewesen, daß es mich nachher alle Mühe kostete, Carola wieder zur Vernunft zu bringen!"

„Also daher diese Marotte? Diese tolle Idee, Schauspielerin werden zu wollen!" rief er zornig.

„Seien Sie nicht ungerecht, Philipp, Carola leidet mehr als wir alle vielleicht nur zu ahnen vermögen. Sie ist „zu einer Tragödin geboren," hat die Ristori ihr gesagt und sie umarmt und geküßt, ihr sogar angeboten sie ausbilden zu wollen. Und diesen Schatz an Talent muß die Arme vergraben, das ist nicht leicht zu ertragen! Sie wissen das wohl am besten selber zu beurtheilen!" Es klang wie ein leiser Vorwurf durch die letzten Worte Frau Gertruds.

„Ich bin ein Mann und wähle mir meinen Beruf. Dem Weibe ist er von Natur zugewiesen! Um Gotteswillen, Frau Gertrud, ich möchte auch nicht meine Schwester auf den Brettern stehen sehen!" sagte er hart.

„Philipp! Sie trotzten Ihrem Vater und lehnten sich gegen seine engherzigen Anschauungen auf, jetzt sind Sie sein echter Sohn!" rief Almuthe zornig werdend.

Er schaute auf. War es der Maler, der von dem reizenden Anblick gefesselt, sich so ganz im Anschauen vergaß? Aber wird ein Maler plötzlich gluthroth bei solchem Thun? Beider Augen schienen wie verzaubert an denen des Andern zu haften, dann plötzlich schlugen sie gleichzeitig dieselben in tiefer Verwirrung nieder und Philipp Flammand sagte leise, fast demüthig:

„Das verstehen Sie nicht, Almuthe!"

Der Sinn der Worte entsprach so ganz seinem gewöhnlichen Wesen, aber der Ton derselben war so ganz entgegengesetzt, so gar nicht seiner sonstigen Sprechweise gemäß, daß sein „Lieblingsausdruck", wie Almuthe sagte, eine geradezu komische Wirkung übte. Das junge Mädchen lachte plötzlich laut auf, die Mutter lachte mit und Philipp selber konnte sich eines Lächeln nicht erwehren, aber dies Lächeln breitete sich wie ein heller Schimmer über sein eben noch so düster blickendes Gesicht.

Die Stimmung der Drei schien wie durch Zauberei erleichtert. Sie sprachen weiter über Carola. Philipp bebte zurück vor dem Gedanken, seiner Schwester Leistungen der Kritik des großen Publikums unterstellt zu sehen. Und dann, Carolas Herz und Gemüth waren viel zu weich, um den Widerwärtigkeiten zu trotzen, was auch die größten Künstler nicht ganz von sich weisen können.

Almuthe erzählte, wie sie als Kinder immer Komödie gespielt, wie Carola dann die Seele dieser Spiele, die Dichterin ihrer „Theaterstücke", wie sie Regisseur, Theaterschneider und erste Heldin zugleich gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Das Facsimile der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* steht auf jedem Umschlag

Nochmals das Berliner Dienstmädchen.

Die Seßhaftigkeit der Berliner Dienstmädchen erscheint dem Statistiker in einem sehr günstigen Licht. In seinem Werke über „Die soziale Lage der arbeitenden Klassen" weist Dr. Hirschberg nach, daß im Durchschnitt ein Dienstbote wenig über $9\frac{1}{2}$ Monate bei ein und derselben Herrschaft bleibt. Im letzten Etatsjahr betrugen die Beiträge zum Gesindebelohnungsfonds gegen 38,000 Mk., was auf einen Stellenwechsel von ca. 76,000 schließen läßt! Die Hauptschuld mißt der Verfasser den Dienstboten zu, die von vornherein meist nur geringe Neigung zeigten, ihren Aufgaben nachzukommen. Von Ausnahmen abgesehen, mache sich ein Hasten von einer Dienststelle zur anderen bemerkbar, und in zahlreichen Fällen wurde der Dienst lediglich aus Neigung zum Wechsel verlassen. „Tief blicken" läßt ferner die Angabe, daß jährlich über 1000 Dienstbücher „verloren" gehen und mit ihnen die schönsten Zeugnisse; für eine Reichsmark gibt es ja ein neues Buch. Das Gesindeamt des königlichen Polizeipräsidiums weiß über das Verhalten der Dienstboten auch ein Liedlein zu singen: die Gesindestreitigkeiten haben ganz bedeutend zugenommen, und in der Regel ist das klagende Dienstmädchen für den schuldigen Theil erkannt worden. Besonders häufig, so bemerkt der amtliche Bericht, liegt Kontraktbruch der Dienstboten vor: „die verlassen aus den geringfügigsten Ursachen, zuweilen sogar in der ausgesprochenen Absicht, die Herrschaft zu ärgern und zu kränken, außer der Zeit heimlich den Dienst . . ." Weit ungünstiger, fügt Dr. Hirschberg hinzu, als der Bericht der Behörde, würden die Berichte der Hausfrauen lauten, denn ehe diese sich entschließen, die Polizei anzurufen, muß es arg kommen. Die Hausfrau sucht vielmehr Aufsehen zu vermeiden, sonst könnten die geschwätzigen Zungen der in den Berliner Miethskasernen zahlreich bediensteten Mädchen für ihre „Kollegin" Partei nehmen. Die zwangsweise Zurückführung in den Dienst werde äußerst selten verlangt. Verfasser schließt dies unerquickliche Kapitel mit dem Erfahrungssatze „Es besteht eben ein Schutz der Dienstherrschaft gegenüber dem böswilligen Verlassen des Dienstes überhaupt nicht."

MON. TUES WED THUR FRI. SAT. SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Freies Buch nur Für Männer.

Es behandelt diese Schwachen, welche von jugendlichen Fehlern herrühren, wie Verluste, Nächtliche Ergießungen, Schwacher Rücken, Impotenz, Hodenbruch, (Varicocele) etc. Es beschreibt ausführlich, warum Elektrizität heilt und dauernd heilt. Es giebt genaue Auskunft über den weltberühmten Dr. Sanden Elektrischen Gürtel für schwache Männer, ob jung oder alt. Ich bin der Erfinder und heilte 5000 im vergangenen Jahre.

Konsultation frei in der Office. Falls nicht in der Nähe, laßt Euch obiges Buch kommen. Es wird frei und versiegelt gesandt.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, Importeur, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

Nach Karlsbad gehen

ist heutzutage nicht nothwendig. Karlsbad kommt zu uns, oder wenigstens dessen Gesundheit erzeugender Theil. Das Karlsbader Sprudelwasser und Sprudelsalz enthält die ganze Heilkraft, welche den Platz seit Jahrhunderten so berühmt gemacht hat, d. h., wenn Sie den ächten Artikel erhalten.

Hütet Euch vor den vielen werthlosen Nachahmungen, welche als „verbessertes" ("improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz verkauft werden. Diese sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz oder Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern des größeren Verdienstes halber, den sie abwerfen, verkauft werden. Nehmt nur das ächte, importirte, natürliche Wasser und Salz. Auf jeder Flasche davon ist die Namenszug der „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", zu sehen.

Schreibe um Pamphlet

Brüche.

RUPTURE

Mein neu erfundenes Bruchband von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen und eingeführt in der deutschen Armee, ist für jeden Bruch zu heilen ohne Operation. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen. Keine Elektrizität ... Kompl. Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterbinden, Hängebänder und feine Gummistrümpfe, Suspensorien, Krücken etc., ... und alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers, ... Dr. Rob'l Wolfertz, 60 Fifth Av., ... Offen Sonntags bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Krankheiten, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. ... Berathung frei ... Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

$15,000 werth an Zahnarbeit **frei**
Um unser neues System schmerzloser Zahnarbeit einzuführen.

Ein $10 Gebiß für **$3**
bis 25. Dez.

Goldfüllungen ... frei
Goldkronen ... frei
Zähne ohne Platten ... frei.

Zähne schmerzlos gezogen jeden Vormittag von 9 bis 10 Uhr.
Billige Berechnung für Material.

Die Albany Dentists, mit 30 Offices in den Ver. Staaten, haben hier in 78 State Str. niedergelassen, wo sie alle Zahnarbeit frei liefern werden, ausgenommen Berechnung für das gebrauchte Material. Alle Arbeit garantirt.

Dr. Hill, der Geschäftsführer und sein geschulter Stab von Gehülfen sind hier.

Albany Dentists,
78 State Str.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung.

Frei für Männer

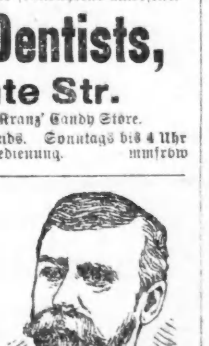
Ein werthvolles Buch über die Ursache und Heilung aller Arten von **Nervenschwäche**, geschlechtlichen Leiden ... Dr. ... 497 6te Avenue, New York.

Eine glückliche Ehe

... Das Buch „Der Rettungs-Anker" ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach der

Kirk Medical Dispensary,
371 Milwaukee Ave., Ecke Ohio Str.,
Chicago, Ill.,



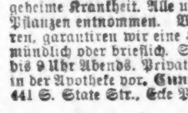
u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection"-Bruch-Heil-Methode heilen. Keine Schmerzen, keine Operation ... Die „Perfection"-Bruch-Heil-Methode ... Sonntags 9 bis 12.

Dr. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Nasen-, Ohren-, Hals- und Lungenleiden ... Klinik: 265 Lincoln Ave. ... Sonntags 8 bis 12 Vormittags; 2 bis 8 Abends.

Krebs geheilt
... JULIAN BERRY INSTITUTE,
46—48 Van Buren Str., 4. Floor.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! ... Conradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str. ...

Frei für Rheumatismus- und Katarrh-Kranke.
Für meine Mitmenschen, welche an Rheumatismus und Katarrh leiden ... frei ...
DR. ARNT.
Zimmer 711, 167 Dearborn Str., Chicago, Ill.



Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultation frei.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge ... Telephon, Nord 190.
330 La Salle Ave., Ecke North Ave. Sonntags ...

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin),
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten ... Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden ...

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste und zuverlässigste Zahnarzt, 256 W. Division Str. ... Zähne 6 bis 8 Dollars ...

Keine Kur — Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Räumungs-Verkauf

Baar oder Kredit.

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 MADISON STR.,
nahe Jefferson Str.

Carpets
Ingrain-Teppich 25c
Brussels Teppich 50c
Oeltuch, Yard.. 15c
Matting, Yard.. 10c

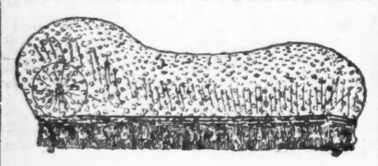
Feines eisernes Bett, mit Messing-Verzierungen $3.00
Solider Eichenholz-Stuhl 75c

50 Sorten Heizöfen u. Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

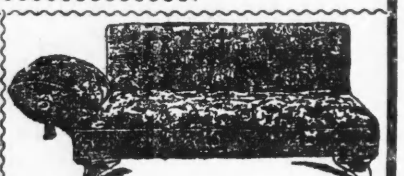
Unsere leichten Bedingungen: $4 per Monat für $50.00 werth Waaren. Größere Beträge im Verhältniß.

Solide Eichenholz-Bettzimmer-Einrichtung...... $10.00

Unser Motto: Schnelle Verkäufe und kleiner Profit.



Cordoroy Couch $4.25



Plüsch-Schlaf-Sofa ... $9.00

Sterling Furniture Co.,
90 & 92 MADISON STR.,
nahe Jefferson Str.
Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags Vormittags.

Uhren Uhren

$5 $5

Uhren als Weihnachtsgeschenke

Die schönsten 14karätigen gold- und silberplattirten Herren- und Damen-Uhren, mit amerikanischem Werk auf 7 Steinen; garantirt für 5 Jahre, in doppeltem oder einfachem Gehäuse, mit Knopf aufzuziehen und zu stellen. Preis nur $5. Wir haben andere ebenso hübsch aussehende Uhren für $3.45, aber auf jeden Fall empfehlen wir unsere American Uhr auf 7 Steinen als einen zuverlässigen und sehr brauchbaren Zeitmesser, und als sehr willkommenes Geschenk für Herren oder Damen. Wird zur Ansicht ausgesandt. Wenn so befunden wie angegeben, zahlt an den Expreß-Agenten $5.00, und die Uhr gehört Euch. Bei Bestellung schickt Expreßkosten mit und gebt an ob Herren- oder Damen-Uhr. 18dz,mmfr,1m

Chicago Standard Watch Co.,
119 Dearborn Str.

J. S. LOWITZ,
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Billige Reise
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
Erbschaften regulirt und Vollmachten notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
69 DEARBORN STR.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes und Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 State Str.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Ein hübsches **Weihnachtsgeschenk.**
$60.00 **Musik Boxes** für $6.00
Reft auf sehr kleine wöchentliche Abzahlungen. Kommt und seht sie. Werden im Verhältniß.
Mermod Bros.
240 Wabash Ave.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Roter verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Henry C. Heinemann,
1006-1008 Milwaukee Ave.,
nahe Wood Str.,
Möbel, Teppiche,
Oefen und Hausausstattungs-Waaren,
Baar oder auf leichte Abzahlung
Größte Auswahl von
Schaukelstühlen
zu den niedrigsten Preisen.

NORTH WESTERN
... Brauerei ...
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

KINSLEY'S, 105-107 ADAMS STR.
Hand's Orchester,
im Deutschen Restaurant, von 6—12 Abends.
MANDOLIN ORCHESTER,
im Restaurant, auf dem zweiten Flur, 5:30—8:15 Abds.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski General-Agent des Westens.

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann daselbe privatim im eigenem Heim, ohne ärztliche Anleitung gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Basset,

South Bend, Ind.

Die Nilarmee des Kongostaates.

Die mit ungeheurem Kostenaufwand ausgerüstete Nilarmee des Kongostaates, die an 5000 Mann stark war, ist verschollen. Seit der Empörung der tausend Mann zählenden Vorhut auf dem Wege nach Lado fehlt jegliche Nachricht von dem Kommandanten Dhanis, der das Hauptkorps der Nilarmee befehligte. Das erste Licht verbreitet über die Vorgänge in jenem Theile Innerafrikas ein Bericht, den der Pater Achte von den Weißen Vätern an den Ordensgeneral Monf. Livinhac erstattet hat, und den das Brüsseler „Mouv. Antiesclavagiste" veröffentlicht. Pater Achte, der als Missionar südlich vom Albert Nyanza wirkt, war am 19. April d. J. aufgebrochen, um die jenseits des Semlikiflusses auf englischem Gebiete belegenen 15 Dörfer aufzuweisen, die halb verwüstet waren durch die Raubzüge, die seit 10 Monaten von Soldaten des belgischen Postens Xabali ausgeführt worden waren. Er hatte sich bis zu dem sechs Meilen vom Flusse entfernten großen Dorfe Mutego vorgewagt; da sah er gegen Abend einen mit dreißig Soldaten umherirrenden belgischen Offizier, der ihn um Auskunft über die nach Usongora führende Straße bat und ihn warnte, weiter vorzugehen, da er in die Hände der meuterischen Kongosoldaten fallen könnte. Am anderen Morgen waren Achte und seine Begleiter von den Meuterern umringt und gefangen. Achte wurde nach einem auf einer Höhe belegenen Zelte, von dem eine belgische Fahne wehte, geführt. Auf dem Wege rief man ihm französische und vlämische Begrüßungsworte zu, aber er schwieg. Man wollte ihn tödten; vor den „König" der Meuterer Mulamba geführt, erklärte er, daß er ein französischer Priester sei, doch wurde er mit den Worten unterbrochen: „Wir haben die Belgier getödtet, die uns Thiere nannten und unsere Häuptlinge und Brüder tödteten, wie man Ziegen tödtet." Schließlich wurde er nach achttägiger Gefangenschaft freigelassen, „da er kein Belgier wäre". Aus dem Munde der Führer der Meuterer erfuhr er den Hergang der Meuterei.

Vor vier Monaten hat die tausend Mann starke, von neun Weißen geführte Vorhut die Ufer des Yabeli erreicht. Zwei Offiziere ließen einem Nyambara hundert Hiebe mit der Flußpferdpeitsche geben. Darüber erbittert, gaben die großen Nyampara Kandoro, Sadiki und Kalukula die Losung aus „Empörung", um „dem Gotte der Derwische, dem Stocke und dem Stricke der Belgier zu entwischen und ihre seit Jahren geschlagenen, aufgehängten und erschossenen Landsleute zu rächen." Als die Nacht gekommen war, fielen zwei Offiziere ins Herz getroffen von ihren Stühlen, fünf Offiziere wurden niedergeschossen und zwei entwischten Dank der Dunkelheit. Alles wurde geplündert. Dhanis verfolgte mit dem Gros der Armee die Meuterer; er hatte 4000 farbige Soldaten und zahlreiche Weiße bei sich und erreichte die Meuterer an den Ufern des Ituri. Seine Hauptführer (Nyampara) aus Manyema waren Malumba und Almasi, die er für treu hielt. „Aber", so sagte Malumba, der König der Meuterer, zu dem Pater Achte, „seit drei Jahren habe ich den Haß gegen die Belgier in meinem Herzen angesammelt. Als ich Dhanis im Angesichte meiner empörten Landsleute sah, zitterte ich vor Glück: es war der Augenblick der Befreiung und der Rache". Dhanis hatte seine Armee Abends aufgestellt, Schildwachen ausgestellt; die Europäer schliefen, des Sieges am folgenden Tage sicher. Gegen 2 Uhr morgens wurden die Meuterer, die mit den Manyema im Dhanis'schen Lager im Einvernehmen standen, von den Schildwachen bemerkt und beschossen. Ein allgemeines Feuern beginnt; die Belgier springen aus den Betten, um Befehle zu geben, aber das ganze Lager ist im Aufruhr. Als die Sonne aufgeht, sah man mehrere hundert Leichen gefallener Houssasoldaten und sieben getödtete Belgier. Alle anderen Belgier sind geflohen, nur das nackte Leben rettend. Das Gewehr des Dhanis, 18 Kanonen, Bomben, alle Vorräthe der Expedition, alle Zelte und Effekten der Weißen wurden erobert. Das geschah vor 30 Tagen. Nachdem der Sieg durch große Zechgelage mit Wein und Kognak gefeiert worden, wählten die Sieger Mulamba zu ihrem Könige und Almasi und Kandoro zu ihren ersten Führern. Sie wollen nach ihrem Vaterlande heimkehren, und sich für unabhängig erklären. Zuvor sollen aber alle Europäer, deren sie habhaft werden können, getödtet werden. Sie wollten in das Land Torn eindringen, um die Engländer des Forts Peller und alle Weißen zu ermorden; eine andere Truppe soll direkt nach dem belgischen Posten in Usongora marschiren. Achte rieth ihnen von allen diesen Plänen ab — ohne Erfolg.

Das war das ruhmlose Ende der Nilarmee, des Eroberers Manyemas, des Kommandanten Dhanis, der zuerst nach dem oberen Ituri und dann nach den Fällen sich flüchtete.

Ein Nierenfreund.

Die nachstehende Geschichte, die den Vorzug besitzt, wahr zu sein, hat sich in einem kleinen Ort abgespielt, der, im fernen Osten des deutschen Reichs, unweit der Grenze gelegen, die Garnison der xten Schwadron des yten Kavallerie-Regiments bildet. Das wenig beneidenswerthe Loos, Befehlshaber dieser abgezweigten Schwadron zu sein, war für verhältnißmäßig beträchtliche Dauer einem Rittmeister zugefallen, der vor einiger Zeit seine Abschied genommen hat. Der Rittmeister, ein gemüthlicher Herr, war Junggesell und pflegte gemeinschaftlich mit den übrigen Offizieren der Schwadron, die ebenfalls unbeweibt waren, das Mittagsmahl in dem Gasthause des Ortes einzunehmen. Reich an mannichfachen Genüssen war die Tafel nicht. Eins der vornehmsten Gerichte, das allwöchentlich wiederkehrte, war Kalsnierenbraten. So gemischt auch die Gefühle sein mochten, mit der die übrigen Mitglieder der Tischgesellschaft diese Bratengattung immer und immer wieder auftauchen sahen, der Rittmeister schätzte dieses Gericht hoch und erwies ihm jedesmal alle Ehre. Der Rittmeister liebte den Kalbsnierenbraten; das heißt soweit er aus Niere bestand; aus dem Kalbfleische, das zur Niere gehörte, machte er sich erheblich weniger. Den Tischgenossen war diese Neigung ihres Oberhauptes nicht verborgen geblieben, und alle bestrebten sich, sie zu achten. So oft auch Kalbsnierenbraten auf den Tisch kam und wer auch der Erste war, dem der Braten dargereicht wurde, man richtete es stets so ein, daß das Nierenstück möglichst unberührt an den Rittmeister gelangte. Eines Tages erlitt jedoch dieses schöne Herkommen eine herbe Störung. An der Tafel nahm auch ein Offiziers-Aspirant Theil, der frisch zu der Schwadron gekommen war. Der junge Mann mochte bei seiner Ankunft von den Offizieren in Manches eingeweiht worden sein; ihn auch von der bei der Mittagstafel herrschenden, auf den Kalbsnierenbraten sich beziehenden Tradition zu unterrichten, hatte man jedenfalls unterlassen. Der Braten kam, es war wieder einmal Kalbsnierenbraten, und ein widriges Geschick wollte es, daß diese Schüssel zuerst dem jüngsten Mitglied der Tafelrunde gereicht wurde. Auch der angehende Lieutenant mochte der Ansicht huldigen, daß am Kalbsnierenbraten die Niere das schmackhafteste sei. Mit sicherem Blick fand er sie heraus und mit beherzter Hand nahm er sie zu sich. Mit stillem Ingrimm schaute der Rittmeister auf dieses Gebahren und mit unverkennbarer Abneigung blickte er, als die Schüssel an ihn kam, auf den nierenlosen Kalbsnierenbraten. Am nächsten Tage, bei der Reitübung, machte er seinem tief gekränkten Gefühl Luft. Der junge Mann, der am Tische vorher so gewandt das Nierenstück von dem Braten getrennt hatte, verrieth bei der Tummelung seines Pferdes nach der Auffassung des Rittmeisters erheblich weniger Gewandtheit, und so rief der Rittmeister empört aus: „Nieren fressen kann der Kerl, aber reiten kann er nicht!" Die Frische und die Kraft dieses Ausspruches entzückten allgemein; der Ausspruch ist seitdem in jener Gegend geflügeltes Wort.

Das afrikanische Telephon.

Ueber die Trommel als Fernsprecher haben Berichterstatter aus Afrika uns schon wiederholt interessante Mittheilungen gemacht. Diese Trommeln oder Pauken bestehen meist aus zwei Antilopenhäuten, die zu beiden Seiten über einen hohen Baumstamm gespannt sind. Das Ohr des Negers ist in der Erkennung des Paukentones sehr geübt und vermag selbst aus bedeutender Entfernung zu unterscheiden, ob ein festlicher oder ein trauriger Anlaß den Schall hervorruft. Im „Electrician" erzählt Pater von Deken, der sich zwei Jahre im Kongostaate aufgehalten hat, von seinen Wahrnehmungen in der Umgegend der Stanley Fälle, wo es besonders geschickte Paukenschläger gibt, die auf weite Entfernungen hin eine ganze Unterhaltung führen und die den Paukenschall genau so gut verstehen, wie die menschliche Sprache. Dadurch verbreiten sich Nachrichten mit außerordentlicher Schnelligkeit über große Entfernungen, und die Häuptlinge bleiben dadurch über alle Ereignisse in der Umgebung unterrichtet. Als der Gouverneur Five, der seinen Standort in Basoko hatte, von einer längeren Reise zurückkehrend merkte, daß er erst spät in der Nacht in seiner Behausung wieder eintreffen könnte, bat er einen Häuptling durch seinen Trommelschläger die Leute an der noch etwa vier Stunden entfernten Station zu benachrichtigen, damit Abendessen bereit gehalten werde. Der Tambour führte den Auftrag aus, seine Kollegen im nächsten Dorfe gaben die Signale weiter, und so kam die Nachricht schließlich nach Basoko. Als die Herren ankamen, wurden sie von ihrem Personal bereits an der gedeckten Tafel erwartet und alles war zubereitet. Five fragte nun, was die Pauken denn gesagt hätten, und die Antwort war: „Abend Bula Matari (Gouverneur) ankommen, nicht alles aufessen." Natürlich können auch Mißverständnisse bei dieser Art der Verständigung vorkommen, was ja bei unserm Telephon auch nicht anders ist; auch das sollte der französische Gouverneur erfahren. Bei seiner Abreise von Basoko fiel ihm ein, daß er vergessen hatte, von seinen Dienerinnen ein Gruppenbild aufzunehmen. Da nun sein Dampfer noch einmal an Basoko vorüber und dort einige Minuten halten mußte, so wollte er durch den Trommelschläger seine Dienerinnen im Festgewande an die Landungsbrücke bestellen. Er war aber höchst erstaunt, als er bei seiner Ankunft einige Stunden später nicht die verlangten Negerdamen, sondern die Soldaten der öffentlichen Wache in Parade-Uniform mit präsentirtem Gewehr vorfand. Im wesentlichen war das Pauken-Telephon verstanden worden, aber statt Dienerinnen der Tafel hatte man verstanden Bedienstete des Staates. Die Pauken-Nachrichten werden meistens am Abend vermittelt, wenn Stille über Dorf und Wald liegt. Uebrigens halten die Trommelschläger aller Dörfer von Zeit zu Zeit eine allgemeine Zusammenkunft, bei der sie ihr ganzes Repertoir durchgehen und nöthigenfalls Ergänzungen und Verbesserungen anbringen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker". F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten. 25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill.
... Apotheken Droguisten ...
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

is the world's only perfect and Non-Intoxicating Malt Extract.
Invaluable to Nursing Mothers.
It makes the nursing baby grow, If mamma drinks it oft, you know.
All Druggists.
VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie. TELEPHONE 4357.

Die billigen Passagescheine von und nach **Deutschland.**
Erbschaften schnell und billig kollektirt.—Geldsendungen nach allen Ländern frei in's Haus. Wechsel, Reisepäße, 2c.
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str., Metropolitan Block.
Sonntags offen 10—12 Uhr.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Warum nicht

Dieses traurige, melancholische Gefühl beseitigen und sich den Freuden der Welt und einem Leben voller Zufriedenheit ergebend?

... Behaltet klaren Kopf ...

damit Ihr das Ziel Eurer Wünsche erreicht. **Begnügt Euch nicht damit,** nur Eure Existenz zu fristen, und ohne Kampf Euch dem Elend geistiger und körperlicher Leiden zu ergeben, indem Ihr der Krankheit ohne Weiteres ihren Lauf läßt, wenn ein so geschickter Spezialist Euch so nahe ist. Habt Ihr jemals darüber nachgedacht, daß, obgleich alte Philister von Aerzten mit Ihren altmodischen Methoden Euch nicht heilen konnten, in diesem Zeitalter der wunderbaren Entdeckungen nicht **eines schönen** Tages eine neue, wissenschaftliche und unfehlbare Methode entdeckt werden könnte, die wie durch Zauber das schreckliche Gefühl Euch nehmen wird, daß Ihr unheilbar seid und **ewig** leiden müßt.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Den Wiener Spezialisten.

Amerikas erfolgreichster Spezialist,

welcher durch seine phänomenalen Fähigkeiten, Lernbegierde und Forschungen ein Behandlungssystem entdeckt hat, was sich als unfehlbar erfolgreich erwiesen hat und keinem anderen Arzte der Welt bekannt ist. Seine wunderbaren Heilungen sind auf der ganzen zivilisirten Welt bekannt und sein Erfolg in der Behandlung und Heilung der verschiedensten Krankheiten steht unerreicht da. Tausende von dauernd geheilten Patienten haben ihm Dankesbriefe zugesandt; er widmet sich ganz besonders den hartnäckigsten und sogenannten „unheilbaren" Fällen von chronischen, nervösen und Privat-Krankheiten von Männern und Frauen, welche er ohne Ausnahme heilt. Er studirt jeden Patienten besonders und wendet solche Behandlungsmethode an, wie sie jeder einzelne Fall erfordern mag. Er ist außerordentlich erfolgreich in allen Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals-, Lungen-, Leber-, Herz-, Blut-, Nieren-, Darm- und Magen-Krankheiten u. s. w., ebenso bei Nervenschwäche in ihren verschiedenen, Geist und Körper zerstörenden Formen; diese erschöpfenden Schwächungen, welche die Lebenskraft untergraben und ungezähltes Elend über Jung und Alt bringen, werden schnell und dauernd geheilt; die eingeschrumpften Organe, Manneskraft und Selbstvertrauen vollkommen wieder hergestellt. Selbst seine schlimmsten Patienten sind wieder gesund und kräftig geworden. Auch Varicocele, Hydrocele, Schlagfluß, Fallsucht, Bruch, vollständiger oder theilweiser Verlust der Mannbarkeit werden nach dieser neuen und wunderbaren Methode positiv geheilt. Alle Herz-, Nerven-, Gehirn- und Blut-Krankheiten werden von ihm mit unfehlbarem Erfolge behandelt, wie auch alle die verschiedenen Frauenkrankheiten. Sein System der Selbstbehandlung ist in allen Details so vollkommen, daß er Tausende geheilt hat, die er nie gesehen hat und so kann er auch Euch kuriren. Seine ungeheure Korrespondenz ist unbedingt vertraulich. Er verräth nie den Namen eines Patienten. Schreibt an ihn auf jeden Fall, wenn Ihr überhaupt geneigt seid, Euch einer Behandlung zu Hause zu unterwerfen, und Ihr erhaltet die wissenschaftliche Ansicht und den Rath des großen Wiener Spezialisten unentgeltlich.

HERZ
GEHIRN
NERVEN
BLUT

Sprechstunden: 9—12, 2—5, 6—8. Mittwoch 9—12. Sonntag 10—3.

The New Era Medical Institute,
New Era Gebäude—Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle und Jackson Str.
Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.

Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.
Bonds—
Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.
Ausländische Wechsel —
Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.
Trust-Departement—
Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.
Sicherheits-Gewölbe.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital ... $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
Besitztitel (Abstracts) auf das Sorgfältigste geprüft.
Beste Baustellen in West Pullman zu verkaufen unter deutlich billigen Preisen zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gutes Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3. 36 N. Clark Str.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Baustellen zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum und zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf.
Passagescheine nach und von Europa. Erbschaften, Wechsel und Kredit-Briefe.